Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 34
BASEL, 25. August 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 34
BALE, 25 août 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—. vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang
Quarante-septième année

Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Wer schnell gibt . . .

In seinem Postulat betreffend eine Sofort-Aktion weist Nationalrat von Allmen u. a. auf die Notwendigkeit hin, die schweizerischen Werbestellen im Ausland rechtzeitig darüber zu orientieren, ob die Fahrpreisvergünstigungen für Ausländer weiter in Geltung bleiben, oder ob sie in absehbarer Zeit durch die geplante Neuordnung des gesamten Tarifwesens abgelöst werde. Nach dem bisherigen Tempo in der Einführung von Tarifmassnahmen ist allerdings mit einer baldigen Tarifreorganisation leider nicht zu rechnen. Auch der Bericht über die Verhandlungen des Verwaltungsrates der S.B.B. lässt erkennen, dass noch ein weiter Weg bis zur Verständigung zwischen Staats- und Privatbahnen über Art und Umfang der Personentarifsenkungen offen bleibt.

Trotzdem hat der Postulant mit seiner Anregung ein Thema angeschnitten, das wirklich verdient, von den zuständigen Bundesbehörden gründlich studiert zu werden. Es war ihm vor allem daran gelegen, die staatlichen Instanzen zu veranlassen, mehr als bisher die Auslandswerbung in Rechnung zu stellen. Wenn schon zur Zeit keine vermehrten Mittel für die Verkehrspropaganda in anderen Staaten aufgebracht werden können, dann sind wenigstens alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um mit dem jetzigen finanziellen Aufwand eine maximale Werbewirkung zu erzielen.

Es fehlt aber leider nicht an Beispielen, die die notwendige Rücksichtnahme auf die Auslandswerbung vermissen lassen. Reisevergünstigungen, die für die fremden Gäste berechnet sind und ihnen den Entschluss zu einer Schweizerreise erleichtern sollen, haben nur dann den gewünschten Erfolg, wenn jene Kreise, für die sie bestimmt sind, davon auch Kenntnis erhalten und vor allem frühzeitig orientiert werden.

Die mit der Ausarbeitung, der Bereitstellung und dem Versand von Werbedruckschriften aller Art betrauten Stellen, als welche vor allem die Schweizerische Verkehrszentrale und der Publizitätsdienst der S.B.B. mit ihren Auslandsagenturen in Frage kommen, müssen über eine Frist von wenigstens drei Monaten verfügen können, um das Propagandamaterial mit der nötigen Sorgfalt herstellen zu lassen und es durch die vielen direkten und indirekten Kanäle an den Mann zu bringen. Für den Versand der Werbeliteratur sieht z. B. der S.B.B.-Publizitätsdienst folgende Termine vor:

Mitte Februar für Frühlingswerbung
Anfang April für Sommerwerbung
Mitte Oktober für Winterwerbung

Diese Fristen reichen gut aus für die Unterlagen, die durch die eigenen Agenturen direkt verteilt werden. Sie sind bereits sehr knapp, wenn die Prospekte, Broschüren oder Plakate noch an Reisebureaux, Touristikstellen, Clubsekretariate weitergeleitet werden müssen. Jedenfalls erträgt der Versand von der Schweiz aus keine weitere Verzögerung. Die Werbeschriften können nur dann in geeigneter Form auf Reiseerleichterungen, die vom Staate oder den Verkehrsanstalten eingeräumt werden, hinweisen, wenn diesbezügliche Beschlüsse rechtzeitig vor der Drucklegung der Unterlagen gefasst und der Propagandainstanz bekannt gegeben werden. Nur wenn schon bei der Ausarbeitung der Entwürfe der Text, wenn auch nicht in seiner endgültigen Form, so doch dem Inhalt nach bekannt ist, vermag der Propagandist eine wirklich werbekräftige Schrift zusammenzustellen. Er hat dann die Möglichkeit, Massnahmen, die als besondere Attraktion für den Fremden gedacht sind, in der passenden Form sinngemäss und organisch in den ganzen Text- und Bildaufbau einzufügen. Verspätet bekanntgegebene Dispositionen werden in Form von Klebezetteln oder beizulegenden Merkblättern oder Flugzettel zu einem Anhängsel, dem nicht mehr die gleiche Beachtung geschenkt wird und das auch an Eindrücklichkeit erheblich verliert. Ganz abgesehen von den nicht unbeträchtlichen Mehrkosten, die mit solchem nachträglichen Flickwerk jeweilen verbunden sind.

Auf diese handwerklichen Erfordernisse für das gute Gelingen einer Werbeschrift wird bedauerlicherweise immer wieder viel zu wenig Bedacht genommen. Ein Schulbeispiel für verpasste Gelegenheiten ist die jeweilige Beschlussfassung über den verbilligten Benzinpreis, der ausländischen Auto- und Motorradtouristen eingeräumt wird. Unter dem Drucke des im Auslande zu hoher Blüte gelangten Reisedumpings in seinen verschiedensten Erscheinungsformen hat sich auch der Bundesrat entschlossen, den vom Ausland kommenden Besuchern in Form von Rückvergütungen Preisvorteile einzuräumen, um die wir nicht herumkommen, wenn unser Land mit anderen Staaten auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs konkurrenzfähig bleiben will. Die eingeführte Zollermässigung auf das sogenannte Ausländerbenzin hat sich zusammen mit anderen Vorteilen, wie Vereinfachung der Zollformalitäten und Ausweispapiere, Verbesserung des Strassenwesens usw. sehr rasch verkehrsfördernd ausgewirkt. Sie wäre aber von einem weit grösseren Erfolg begleitet gewesen, wenn diese Massnahme von allem Anfang an rechtzeitig und nach allen Regeln der Kunst hätte propagandistisch ausgewertet werden können. Das war nun aber angesichts der ausserordentlich knappen Fristen zwischen behördlicher Beschlussfassung und Inkrafttreten der Verfügung in den wenigsten Fällen möglich. Selbst ein Millionenbudget für Auslandspropaganda vermöchte nichts mehr auszurichten, wenn der Bundesrat acht oder vierzehn Tage vor dem Datum des Gültigkeitsbeginnes erst seine Verfügung trifft. Ein Auszug aus der chronologischen Reihenfolge der Beschlüsse und dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens, den wir der Via Vita verdanken, vermag besser als Worte das Berner-Tempo zu illustrieren, das auf diesem Gebiete angeschlagen wurde:

Beschlussfassung	Inkrafttreten	Gültigkeitsdauer
28. Juni 1935	10. Juli 1935	bis 31. Okt. 1935
28. Okt. 1935	1. Nov. 1935	bis 29. Febr. 1936
25. Febr. 1936	1. März 1936	bis 31. Dez. 1936
29. Okt. 1937	1. Nov. 1937	bis 31. März 1938
16. März 1938	1. April 1938	bis 31. März 1939

Wir sehen davon ab, auch die Daten der in der Zwischenzeit erfolgten Beschlüsse oder Präsidialverfügungen betreffend Erhöhung der Zollermässigung anzuführen, da diese von der Preisgestaltung auf dem Benzinweltmarkt abhingen, die nicht zum voraus behördlicherseits eskomptiert werden konnte.

Die obige Zusammenstellung dürfte aber mit aller wünschbaren Deutlichkeit zeigen, dass bei einer solchen Vor Torschluss-Politik eine Auslandswerbung auf längere Sicht ausgeschlossen ist. Zu allem Überfluss kamen die Beschlüsse meistens gerade einige Tage oder Wochen nach Ablauf der eingangs erwähnten Versandfristen zustande, in einem Zeitpunkt also, da die mit so viel Mühe und Geld erstellten Prospekte oder Broschüren gerade an ihrem Bestimmungsort angelangt waren, von der Zollermässigung aber kein Wort enthielten!

Selbst wenn es sich durch einen glücklichen Zufall einrichten liess, die Gewährung dieser Benzinpreis-Rückvergütungen in der Saisonliteratur bekannt zu machen, so verlor die Massnahme doch von ihrer Werbe-Stosskraft, weil ihr die nötige Wirkung in die Breite abging. Aus Ersparnisgründen werden nämlich bestimmte Werbeschriften, die längere Zeit aktuell bleiben, in viel höheren Auflagen, als die auf eine Saison beschränkten Drucksachen herausgebracht. Auf diese Weise erspart man sich Neu- oder Nachdrucke bei Nachlieferungen. In diesen für mehrere Saisons berechneten Prospekten (einer davon ist gerade für die fremden Automobilisten bestimmt) darf bei der zeitlich sehr beschränkten Gültigkeit der einzelnen Beschlüsse gar nicht auf eine solche Reisevergünstigung hingewiesen werden, weil bei ihrem möglichen Ausserkrafttreten der Rest der Auflage sofort unbrauchbar würde. Ohne diese Ganzjahresprospekte kommen wir aber gerade mit Rücksicht auf die bescheidenen finanziellen Mittel nicht aus und so muss man sich dann eben von Fall zu Fall mit Sonderdrucken behelfen, die trotz ihrer Mehrkosten nicht die gewünschte Wirkung haben, weil ihnen weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, als einer gefälligen und originell aufgemachten Broschüre.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: **Vorsicht bei Entgegennahme von Reisechecks — Saisonstellen und Doppelbesteuerungsverbot — Schweiz. Propaganda in den U.S.A. und die Beteiligung an der Weltausstellung in New York 1939 — Vom Hospiz zum Hotel.** Seite 3: **Stellenvermittlung — Zur Frage des Volontariats in den gastgewerblichen Berufen — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1938 — Marktmeldungen — Schweizer Rundschau.**

Es mag für heute an diesem Beispiel genug sein, obwohl es nicht an weiteren Mustern ähnlicher Art fehlt. Das Postulat von Almen hat sehr zu Recht den Finger auf diesen der Auslandswerbung unterschobenen Hemmschuh gelegt.

Mit der Absicht, den Fremden entgegenzukommen, ist es nicht getan. Man muss auch dafür sorgen, dass sich der gute Wille auswirken kann. Hier gilt mehr als irgendwo anders das Wort: wer schnell gibt, gibt doppelt. Angesichts der Reiseerleichterungen, die andere Staaten den Fremden gewähren und dem ununterbrochenen Trommelfeuer ihrer ausgeklügelten Auslandspropaganda haben wir allen Anlass, der schweizerischen Verkehrswerbung mit rechtzeitig beschlossenen Aktionen vermehrten Schwung zu geben. Neben der vorsorglichen Disposition auf lange Sicht ist aber auch die Verlängerung in der Gültigkeitsdauer solcher Massnahmen notwendig. Die Fremdenwerbung kommt nur dann voll zur Geltung und Auswirkung, wenn sie nicht von der Hand in den Mund leben muss, wie dies bei den temporären Beschlüssen der Fall ist, die sich fast so rasch ablösen, wie die Jahreszeiten.

Zur Auslegung des Ruhetags-Gesetzes

Im Jahre 1935 hat der Regierungsstatthalter des Amtsbezirks Oberhasli, gestützt auf die einschlägigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit, an 23 Gasthöfe mit Beherbergungsrecht die Bewilligung erteilt, während der Sommersaison, d. h. vom 15. Juni bis 15. September die Ruhezeit an den Schluss der Saison als zusammenhängende Ruhezeit zu verlegen. Gegen diese Bewilligung beschwerte sich die Union Helvetia im Herbst letzten Jahres beim Regierungsrat des Kantons Bern. Letzterer entschied am 18. Februar 1938, dass keine Veranlassung bestehe, die vom Regierungsstatthalter Oberhasli erteilten Bewilligungen aufzuheben. Er verneinte zudem die Legitimation der Union Helvetia zur Beschwerdeführung. Wenn trotzdem der Fall materiell überprüft wurde, so nur deshalb, weil der Regierungsrat die Aufsicht über die Anwendung des Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit ausübt.

Die Union Helvetia reichte nun gegen diesen Entscheid am 1. März 1938 beim Bundesrat Beschwerde ein. Sie befürchtet, dass die angefochtene Bewilligungspraxis, wenn sie Schule mache, praktisch eine Gesetzesänderung auf dem blossen Verwaltungswege darstelle, weil es so dem Belieben der kantonalen Bewilligungsbehörden anheim gestellt würde, den Art. 17 des Bundesgesetzes, der die sogenannten Saisonausnahmen ordnet, ausser Kraft zu setzen. Bei der Vorberatung unter parlamentarischer Behandlung des Gesetzes sei nicht bestritten gewesen, dass, abgesehen von den einzelnen Ausnahmefällen unumgänglicher betriebstechnischer Notwendigkeiten, auch das Saisonpersonal der Hotellerie in der erfahrungsgemäss strengsten Dienstzeit doch auf ein Minimum von wöchentlicher Ruhezeit Anspruch machen dürfe, dies umsomehr, als für das Personal der Saison-Hotellerie keine gesetzliche Arbeitszeitbegrenzungen bestehen.

Da die angefochtene Bewilligung im Jahre 1935 erlassen wurde und die beim bernischen Regierungsrat eingereichte Beschwerde aus dem Jahre 1937 stammt, lehnte der Bundesrat aus formellen Gründen die an ihn gerichtete Beschwerde der Union Helvetia ab mit der Begründung, dass der Erteilungsakt der Bewilligungen nicht nach so langer Zeit angefochten werden kann. Hingegen prüfte der Bundesrat die Sache unter dem Gesichtspunkt seines Aufsichtsrechtes und behandelte die nachträgliche Beschwerde richtigerweise lediglich als Anzeige, die darauf abzielt, ihn zu einem Einschreiten von Amtes wegen zu veranlassen. Eine solche Veranlassung besteht aber nur da, wo wirklich dringende Gründe vorliegen. Die Kantonsregierung hat das Vorliegen derartiger Gründe verneint und darauf hingewiesen, dass die Beurteilung, ob im Einzelfall eine andere Einteilung der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeit materiell sich rechtfertigen lasse, in erster Linie Ermessenssache ist. Der Regierungsrat hat dem Regierungsstatthalteramt Oberhasli aber immerhin zu erwägen gegeben, wegleitend müsse sein, dass die Ausnahmen nicht zur Regel werden, und dass den Saisonbetrieben durch Art. 17 des Bundesgesetzes ohnehin schon eine Ausnahmestellung gewährt wird. Dass die Bewilligungsbehörden, soweit sie nicht durch das Gesetz gebunden sind, weitgehend freies Ermessen walten lassen können, ist nach Ansicht des Bundesrates zutreffend. Es soll nicht verkannt werden,

Vorsicht bei Entgegennahme von Reisechecks!

Die Postverwaltung hat kürzlich einem unserer Mitglieder die Auszahlung eines vom schweizerischen Verkehrsbureau in Prag stammenden Reisechecks verweigert. Die in der Tschechoslowakei, sowie in Deutschland (einschliesslich Land Österreich) ausgegebenen Reisechecks dürfen nicht von Hoteliers an Zahlungsstatt genommen werden, sondern sind den Poststellen unter Beilegung des Reisepasses vorzuweisen. Die Post trägt den ausbezahlten Betrag im Pass ein.

Die in diesen beiden Ländern ausgestellten Checks tragen oben links einen roten Aufdruck: „Wird nur eingelöst von schweizerischen Poststellen gegen Vorweisung des Reisepasses."

Diese Sonderbestimmungen sind in dem von der eidg. Postverwaltung im April 1937 herausgegebenen Merkblatt nicht enthalten und daher nur teilweise bekannt. Unsere Mitglieder seien ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

---

dass im vorliegenden Falle die Bewilligungsinstanz, vom Bestreben geleitet war, die Anforderungen des Gesetzes mit den Bedürfnissen der Praxis zu verbinden. Nach den Angaben der Bewilligungsinstanz ist zudem aus Kreisen des Personals selbst erklärt worden, dass es als Saisonpersonal vor und während der Saison, oder in der Vor- und Nachsaison genügend Zeit zum Ausruhen habe, und dass es vorziehe, während der strengen Zeit zu arbeiten, um zu verdienen statt zu feiern.

Immerhin hält es der Bundesrat als angezeigt, dass die Bewilligungsbehörde angewiesen werde, ihre Bewilligungen einer Revision zu unterziehen. Letztere sollten zudem in ihrem Wortlaut präziser abgefasst werden und sind nicht über die Dauer einer Saison hinaus zu befristen oder zum mindesten unter dem Vorbehalt zu erteilen, dass sie bei Missbrauch oder veränderten Betriebsverhältnissen ohne weiteres zurückgezogen werden können. Ferner müssen gewisse periodische Ruhezeiten vorgeschrieben werden; es geht nicht an, die Ruhezeit während drei Monaten völlig auszuschalten. Endlich sind in den Bewilligungen Aufzeichnungen über den Ruhezeitplan und über die Guthaben an Ersatzruhezeit der einzelnen Arbeitnehmer vorzuschreiben (Art. 13 lit. d der Verordnung). Die Bewilligungen sind auch nicht schematisch für jeden Betrieb gleich, sondern den jeweiligen Bedürfnissen angepasst abzufassen.

Unter den heutigen Verhältnissen konnte, wie schon die Kantonsregierung, auch der Bundesrat auf die Beschwerde der Union Helvetia nicht eintreten und zu der Angelegenheit nur vom Standpunkt der Aufsicht über den Gesetzesvollzug Stellung nehmen. Aus diesen Gründen erkannte der Bundesrat, dass die Bewilligungsbehörde anzuweisen ist, entsprechend den Motiven die angefochtenen Bewilligungen einer Revision zu unterziehen. Damit sind die seinerzeit erteilten Bewilligungen vorläufig immer noch gültig.

Saisonstellen und Doppelbesteuerungsverbot

Steuerteilung zwischen Wohn- und Arbeitsort.

Nach geltendem schweizerischen Staatsrecht sind die Kantone in der Ausgestaltung ihres Steuerrechtes und damit auch in der Wahl ihres Steuersystems frei. Diese Freiheit birgt aber eine naheliegende Gefahr der Doppelbesteuerung in sich, d.h. die Gefahr, dass ein und dieselbe Person für dasselbe Einkommen und Vermögen gleichzeitig von zwei verschiedenen Kantonen besteuert wird. Um derartigen Konflikten vorzubeugen, hat der Bund in Art. 46 der Bundesverfassung ein Verbot der Doppelbesteuerung aufgestellt und sich hierüber auch den Erlass eines Bundesgesetzes vorbehalten. Dieses Bundesgesetz ist bis heute allerdings noch nicht zustandegekommen. Dagegen hat das Bundesgericht in ständiger Praxis angenommen, dass dieser Verfassungsgrundsatz eine Abgrenzung der kantonalen Steuerhoheit in sich schliesse und dem Bürger einen verfassungsrechtlichen Schutz gegen Doppelbesteuerung gewähre und es hat diese Auffassung in einer sehr umfangreichen Rechtsprechung zur Geltung gebracht.

Zu den Fällen, die eine Ausscheidung und Abgrenzung kantonaler Steueransprüche oft besonders heikel gestalten, gehören namentlich diejenigen, bei denen Wohnsitz und Ort der Tätigkeit einer Person in verschiedenen Kantonen liegen, wie dies bei Saisonarbeitern und Hotelpersonal der Fall ist. Im allgemeinen steht die bisherige Praxis des Bundesgerichtes auf dem Boden, dass der Aufenthalt in Saisonstellen kein Steuerdomizil zu begründen vermag, d. h. steuerpflichtig sind solche Personen in der Regel nicht am Orte ihrer beruflichen Tätigkeit, sondern da, wo sie Haushalt und Familie haben.

In neuerer Zeit ist nun aber das Bundesgericht von dieser Praxis etwas abgewichen und hat eine Verteilung des Besteuerungsrechtes wenigstens in solchen Fällen zugelassen, wo im Hinblick auf die Dauer des Aufenthaltes am Arbeitsort und die regelmässige Wiederkehr der dortigen Beschäftigung es als unbillig erschien, das Besteuerungsrecht für das ganze Einkommen und Vermögen nur dem zivilrechtlichen Wohnort zuzusprechen. So hat das Bundesgericht mit Urteil vom 23. März 1938 dem Kanton Schwyz die Besteuerung eines im Kanton Graubünden wohnhaften Lehrers Th. für dasjenige Einkommen zuerkannt, das dieser alljährlich während der Sommermonate im Kanton Schwyz als Stationsvorstand einer Bergbahn erwirbt.

Im gleichen Sinne hat es nun auch in einem Doppelsteuerkonflikt zwischen den Kantonen Bern und Aargau entschieden, wo es sich um die Besteuerung eines Hoteldirektor R. handelte, der sich während des Winters stets in einem eigenen Hause in Interlaken aufhält, jedes Jahr aber von Anfang Mai bis Ende Oktober mit seiner Frau nach Baden übersiedelt, um dort als Hoteldirektor tätig zu sein. An beiden Orten wurde er für sein berufliches Einkommen besteuert; im Kanton Aargau berief man sich darauf, dass R. dort eine ständige, alljährlich wiederkehrende Tätigkeit habe und in Baden auch sein Stimmrecht ausübe, während der Kanton Bern sich auf die bundesgerichtliche Praxis berief, wonach R. als unselbständig Erwerbender mit seiner Saisonstelle in Baden keinen Wohnsitz begründe und daher in Interlaken, als dem Mittelpunkt seines familiären und gesellschaftlichen Lebens steuerpflichtig bleibe.

Das Bundesgericht hat nun den Konflikt dahin entschieden, dass es die Doppelbesteuerungsbeschwerde des R. gegenüber dem Kanton Bern gutgeheissen und die dortige Steuerveranlagung insoweit aufgehoben hat, als damit das in Baden bezogene Erwerbseinkommen und mehr als die Hälfte des Wertschriftenertrages des Rekurrenten in Interlaken besteuert werden wollten. Mit andern Worten: das Erwerbseinkommen ist im vollen Umfange in Baden steuerpflichtig und der Ertrag der Wertschriften — entsprechend dem halbjährigen Aufenthalt in Baden — zur Hälfte. Das Bundesgericht ging dabei von der Auffassung aus, dass für den Rekurrenten unter den obwaltenden Umständen Baden zum Mittelpunkt seiner Lebenshaltung geworden ist, denn dort hat er seine einzige berufliche Stellung und übt auch sein Stimmrecht aus. Es kann daher nicht wohl angenommen werden, der Aufenthalt in Baden diene bloss einem beschränkten Sonderzweck, der zur Domizilbegründung nicht genügen würde. Neben dem aargauischen Berufswohnsitz muss aber Interlaken doch als ein Winteraufenthalt betrachtet werden, der zufolge der besondern Verhältnisse (eigenes Haus usw.) ein temporäres Steuerdomizil zu begründen vermag. Ein solch alternierender Wohnsitz ist denn auch nach dem Wohnsitzbegriff des Zivilgesetzbuches nicht ausgeschlossen: wenn der Aufenthalt einer Person regelmässig ändert, braucht nicht notwendigerweise der eine Ort nur Wohnort, der andere nur Aufenthaltsort zu sein, sondern es kann mit dem Wechsel auch jeweils eine Verlegung des gesamten Mittelpunktes des Familienlebens Platz greifen, wie es gerade hier der Fall ist. (Urteil der staatsrechtlichen Abteilung des Bundesgerichtes vom 15. Juli 1938.) *-bl-*

Schweizerische Propaganda in den U.S.A. und die Beteiligung an der Weltausstellung in New York 1939

Zu diesem Thema referierte an der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für die Handelsförderung Herr Direktor Dr. Lienert. Wir fassen seine interessanten Ausführungen im folgenden kurz zusammen:

Jede Propaganda baut auf gewissen Voraussetzungen auf, benützt sie als Grundlage und richtet ihre Aktion darnach. Was insbesondere die Werbung in Amerika anbelangt, so hat sich der Referent 3 Fragen gestellt, deren Beantwortung richtungweisend ist für die Programmgestaltung:

1. Was weiss der Amerikaner schon von der Schweiz?
2. Interessiert er sich bereits in gewissem Masse für die Schweiz?
3. Begegnet die Schweiz heute schon seiner Sympathie und darf sie zum voraus darauf zählen?

Der Referent hatte Gelegenheit, auf seiner kürzlich durchgeführten Reise nach New York mit einer Anzahl Persönlichkeiten der amerikanischen Wirtschaft in Verbindung zu treten und konnte feststellen, dass der von der Propaganda zu erreichende Amerikaner bereits etwas weiss von unserem selbständigen kleinen Staatswesen, seiner demokratischen Regierungsform, seiner Tell-Sage, seiner Uhrenindustrie, der Käsefabrikation, den Schweizer Trachten, den Schweizer Bergen, von Schweizer Sportsiegen usw. Gewiss sind diese Begriffe nicht vollständig, doch bilden sie einen Grundstock, eine Voraussetzung und sind ein wenn auch vereinfachtes Wissen um unser eigenstaatliches Leben.

Wie sich Amerika um das Schicksal Europas kümmert und in gewissem Sinne die Mitarbeit des Kontinents als unerlässlich betrachtet, so interessiert es sich auch für die Schweiz. Im übrigen setzt das Vorhandensein des erwähnten Wissens um die Schweiz bereits das erforderliche Interesse für unser Land voraus.

Der Referent konnte auf seiner Amerikareise auch bemerken, dass der Amerikaner unserem Land und seinen Bewohnern eine Sympathie entgegenbringt, die in einer liebenswürdigen Herzlichkeit zum Ausdruck kommt.

Die zu entfaltende Propaganda wird allen Begebenheiten Rechnung tragen und in ihrer praktischen Gestaltung die Art der amerikanischen Propaganda berücksichtigen und auch den Ratschlägen der Amerikaner folgen, soweit sie auf die Sonderheiten unserer zu propagierenden Werte anzuwenden sind. Im übrigen wird man sich bemühen, die zur Verfügung stehenden Kräfte der Amerika-Schweizer nach Möglichkeit in den Dienst unserer Propaganda zu stellen und dieser eine möglichst grosszügige Form zu geben.

Das macht die Zusammenarbeit aller interessierten Kreise, der Exportförderungs-Stellen, des Fremdenverkehrs, sowie der Interessen der Erziehungsinstitute notwendig. Endlich müssen auch die Mittel mit einer gewissen Grosszügigkeit zur Verfügung gestellt werden.

Als bisherige Propagandaaktion zitierte der Referent diejenige der schweiz. Käseunion, der St. Galler Firmen für Organdigewebe (in Warenhäusern, Filmen, Modeschauen) der Mustermesse und endlich der Handelszentrale (Swiss Textiles, Swiss Industrie and Trade, Uhrenbroschüre, Faltblätter, Filme, Ausstellungen und Schauräume, Propaganda-Empfänge).

Eines der vorgesehenen 2 Pavillons wird der Schweiz kostenlos zur Verfügung gestellt und soll die Uhren-, Textil-, chemische-, und technische Branche aufnehmen. Daneben wird mit stichwortartigen Texten ein allgemeiner Unterricht über die schweizerische Produktion gegeben. Im anderen Gebäude soll für den Fremdenverkehr, den Sport, die Heimarbeit und das Erziehungswesen geworben werden, wobei allen Branchen ein Kino für Filmvorführungen zur Verfügung steht. Mit dem Restaurant wird eine Käseausstellung verbunden sein.

Die Propagandamittel werden vor allem auch in den Dienst der kulturellen Werte gestellt. Der Ausstellung wird eine wohlgeplante Werbeaktion vorausgehen, wobei sowohl die Schweizer Zeitungen in Amerika als auch die grossen und kleineren amerikanischen Zeitungen benützt werden. Neben Filmen sollen Sonderveröffentlichungen für unser Land werben und ihre Beteiligung an der Ausstellung vorbereiten.

Konferenz betreffend Weltausstellung New York 1939.

Die Schweizerische Zentralstelle für Handelsförderung hatte vergangene Woche die Verkehrsinteressenten zu einer allgemeinen Orientierung und Aussprache über die schweizerische Verkehrspropaganda an der Weltausstellung New York 1939 eingeladen. Insbesondere handelte es sich darum, die Verwirklichungsmöglichkeiten des von Herrn Eberhard sen., Weesen, propagierten Projektes einer „Scenic Railway" mit Schweizeralpen-Diorama abzuklären. Der Vorsitzende, Dr. Lienert, wies eingangs darauf hin, dass in Anbetracht der Beteiligung aller wichtigsten europäischen Staaten an der Weltausstellung in New York auch der Bundesrat die offizielle Beteiligung der Schweiz beschlossen hat und der Bundesversammlung einen Kredit von 1 500 000 Franken beantragt. Durch die offizielle Beteiligung der Schweiz werden alle Projekte der privaten Aussteller der offiziellen Genehmigung untergeordnet. In diesem Zusammenhang kam auch das obenerwähnte Projekt eines „Scenic Railway" zur Besprechung, wobei dessen Zweckmässigkeit sehr angezweifelt wurde. Infolge der unsichern Finanzierungsgrundlage dieses privaten Unternehmens und namentlich, da auch kaum eine Möglichkeit besteht, genügend finanzielle Mittel für eine Beteiligung durch die Verkehrsinteressen aufzubringen, musste das in Diskussion stehende Projekt abgelehnt werden.

Vom Hospiz zum Hotel

Es gibt wohl kaum ein Land, wo die Pflege der Gastlichkeit seit alters her eine solch bedeutende Rolle spielt wie in der Schweiz. Wir verdanken dies unserer Lage im Herzen Europas, die unser Land zur Drehscheibe für die Völker machte, denen zuerst Eroberungssucht und später auch der Handel den Weg von Nord nach Süd und umgekehrt wies. Die Natur hat allerdings hier einen Wall aufgerichtet in Gestalt der Alpen, der bei uns seine höchste Höhe erreicht, dabei aber an etlichen Stellen auf elementare Weise durchbrochen ist, die Übergänge, wenn auch auf mühselige Art, ermöglichten. Diese unsere Pässe sind es, die schon vor ca. zweieinhalb Jahrtausenden einen Durchgangsverkehr für unser Land schufen. Zu den wichtigsten dieser Übergänge gehört der Grosse St. Bernhard, den die alten Römer benutzten, als sie, ihrem Expansionsdrang folgende, ins Land der Gallier und der Helveter vordrangen.

Die römischen Legionäre zählten es aber nicht zu den Annehmlichkeiten ihrer kriegerischen Laufbahn, über die unwirtlichen Alpenpässe geschickt zu werden — der Julier, Maloja und andere Übergänge dienten zum gleichen Zweck — und dass es auch für Hannibal kein Schleck war, als er mit seinen Elefanten über den Kleinen St. Bernhard zog, um die Römer zu überfallen, wissen wir aus der Geschichtsstunde.

Damals wurden auf diesen Pässen die ersten „Hospize" errichtet, die aber mehr befestigte Punkte waren, um Ruhetage einschalten zu können, also vorwiegend militärischen Zwecken dienten. Erst in zweiter Linie sind sie den Händlern zugute gekommen. Die Kaufleute waren von jeher ebenso kühn und wagemutig wie die Eroberer, und wenn es galt, ihre Waren abzusetzen, scheuten sie weder grosse Entfernungen noch Gefahren irgend welcher Art. Solche Stationen mag es wohl auf allen Alpenübergängen gegeben haben; die bedeutendste war aber die auf dem Grossen St. Bernhard, dem Jupiterberg der alten Römer. Diese dachten bei der Errichtung dieser Unterkunftsstation nicht nur an das körperliche Wohl, sondern auch an die religiösen Bedürfnisse der Krieger. Sie erbauten auf der Passhöhe ihrem obersten Gott einen stattlichen Tempel, wo die Legionäre zum Dank für die glückliche Überquerung des Berges, dieser „via horrenda", Gebet und Opfer darbringen konnten. Dieser Jupitertempel musste später einer christlichen Kapelle Platz machen, die dann wiederum einige Zeit nachher der Wut der anstürmenden Barbarenhorden zum Opfer fiel.

Zur Zeit, da das Christentum seinen Siegeslauf durch Europa antrat, erschien eine dritte Kategorie Alpenwanderer auf dem Plan. An Stelle der römischen Legionäre traten hohe geistliche Würdenträger, Künstler, Gelehrte und fromme Pilger, deren Ziel die ewige Stadt war, wo an Stelle der Cäsaren die Päpste neben ihrer kirchlichen auch eine immer mehr sich ausbreitende weltliche Herrschaft ausübten. Dieser neu eintretende Verkehr, verbunden mit dem frommen Wunsch, allen diesen Menschen ein rettendes Asyl zu bieten, bewog den savoyardischen Edelmann, Bernhard von Menthon, von welchem der Berg seinen jetzigen Namen erhielt, im 10. Jahrhundert auf der Passhöhe ein geräumiges Hospiz zu errichten, das von Augustinermönchen verwaltet wurde. So konnte sich auf dieser luftigen Höhe ein reguläres Klosterleben entfalten zu Nutz und Frommen der Reisenden, die je länger je zahlreicher sich dort oben einfanden. Gar manch gekröntes Haupt hat sich in die schützende Obhut dieser Mönche begeben. Sie empfingen Karl den Grossen, Barbarossa, wohl auch Friedrich den Zweiten nebst einer Reihe deutscher Könige und an der Schwelle des 19. Jahrhunderts waren es noch einmal imperialistische Beweggründe, die einen Eroberer mit seinem Heer über die Alpen führte, Napoleon, den grossen Korsen. Inzwischen war es aber schon bedenklich still geworden mit dem Verkehr, so dass die braven Mönche fast mit dem Gedanken umgingen, das Hospiz aufzugeben, umsomehr, als die Herberge nichts einbrachte, da sie ja alles um Gottes Lohn taten und nicht jeder, der es vermocht hätte, daran dachte, ein der genossenen Gastfreundschaft entsprechendes Äquivalent in den Klingelbeutel zu werfen. Dass einmal eine Zeit kommen würde, wo die Menschen nicht nur aus einem unerbittlichen Muss heraus über die „schrecklichen, verwünschten" Berge getrieben, sondern von selbst, aus purer Lust, zum reinen Vergnügen kommen würden, das konnten die guten Augustiner nicht ahnen. Aber diese Zeit kam. Jean Jacques Rousseau, der einsame Wanderer, lenkte die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Schönheiten der Natur. Albrecht von Haller erweckte in ihnen die Liebe zu den Bergen, die allmählich nicht mehr grausig und schreckenerregend schienen, sondern majestätisch und erhaben. Ihre Geheimnisse bis zu den höchsten Gipfeln zu erspähen, wurde bald Gegenstand eines verwegenen Berg- und Klettersportes, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Der Erstbesteigung des Montblanc durch den Genfer Naturforscher Horace Bénoit de Saussure, im Jahre 1787 folgten die Bezwingung anderer, noch schwieriger zu besteigender Bergriesen, sodass die Überquerung der Alpenpässe bald zu einer ungefährlichen Sache wurde, die den Genuss der herrlichen Bergwelt aber nur erhöhte. Und so kam nicht nur für den einstigen Jupiterberg, sondern für alle andern Pässe der Schweiz die vierte Kundschaft, die Touristenwelt. Aber nicht nur für den St. Bernhard, den St. Gotthard, den Simplon, die Grimsel und alle die andern Pässe. Auch die Berge selbst bevölkerten sich, wenigstens bis zu einer Höhe, die ein längeres Verweilen ermöglichte, und von wo das trunkene Auge gleichwohl in die Ferne schweifen und die Schönheit einer Welt in sich aufnehmen konnte, die bisher mangels der nötigen Distanz von oben her verborgen geblieben war.

Um aber die Erhabenheit und überirdische Einsamkeit der Berge auf die Dauer geniessen zu können, brauchte es Unterkunftsmöglichkeiten, es brauchte weiterer „Hospize". Nur nannte man sie nicht mehr so, sondern Hotel, was schliesslich dasselbe bedeutet, da beide Wörter ihren Ursprung in dem lateinischen „Hospitium" haben. Auch sonst ist kein Unterschied. Die Mönche gewährten Unterkunft und Verpflegung, dasselbe tut der Hotelier. Nur sind es heute ausschliesslich fröhliche Menschen, die aus eigenem Antrieb auf die Berge steigen oder fahren, um die Wunder der Natur auf sich einwirken und fern vom Gewühl und Staub der Städte reine Höhenluft durch ihre Lungen pulsieren lassen zu können. Dass der Hotelier seine Gäste nicht um Gotteslohn bewirtet, oder um einen mageren Pfennig, den der Gast in den Opferstock wirft, ist selbstverständlich, denn hinter ihm steht keine charitative Institution, die für seine Unkosten aufkommt. Es hat übrigens lange gedauert, bis die braven Mönche auf dem St. Bernhard ebenfalls eingesehen haben, dass es auch eine Pflicht des Gastes gibt, denn so mancher, dem sie im Laufe der Zeiten den Tisch gedeckt haben, hätte ihnen ihre Mühe vollwertig lohnen können.

Den wackeren Männern aber, die zuerst weltliche Unterkunftsstätten auf den Höhen der Berge errichtet haben, gebührt für ihren Wagemut der Dank aller Zeitgenossen. Denn es bedurfte dieser Hotels, um die Berge in des Wortes vollster Bedeutung zugänglich zu machen, d. h. einen längeren Aufenthalt auf ihnen zu ermöglichen.

Denn wenn die Seele angesichts des Zaubers der Bergwelt ihre Schwingen entfalten und ihre Kraft nicht versagen soll, wenn einmal Jupiter pluvius seine Schleussen öffnet oder ein Nebelschleier sich über die Lande breitet, dann muss vorher den Bedürfnissen des Körpers Rechnung getragen werden.

Drum grüssen wir frohen Herzens all die vielen „Hospize" auf den zahlreichen Gipfeln unserer schweizerischen Berge. Wenn jetzt auf ihnen die Fahnen wehen zum Zeichen, dass sich naturbegeisterte und erholungsbedürftige Menschen aus Nah und Fern bei ihnen eingefunden haben, um für eine Zeitlang dem Einerlei des Alltags zu entgehen, so wollen wir, in Erinnerung an die alt-ehrwürdigen Hospize von ehedem, dem Geist des Fortschritts dankbar unsere Huldigung darbringen, der aus ihnen das Hospiz von heute, das neuzeitliche Hotel, geschaffen hat.

Jules Lippert.

Stellenvermittlung

Für die Dauer der Sommersaison sind durch unsere Vermittlung 30 junge Engländer (Commis de rang, Commis de salle und Commis de cuisine) in der Schweiz placiert worden. Wir haben die Verpflichtung übernommen, diese jungen Leute im Herbst anderweitig unterzubringen, wobei uns ungeahnte Schwierigkeiten entstehen.

Vom 1. Januar bis 1. Juli dieses Jahres sind durch unser Bureau 170 junge Schweizer in England placiert worden. Wir müssen nun dafür sorgen, dass alle auf dem Wege des Austausches eingereisten Engländer nach Schluss der Sommersaison anderweitig Beschäftigung finden und gelangen mit der eindringlichen Bitte an die Herren Hoteliers und Restaurateure, uns allfällige Vakanzen, wenn auch nur für die Dauer der Zwischensaison, raschestens zu melden. Ohne tatkräftige Unterstützung von Arbeitgeberseite können wir diese schwere Aufgabe nicht durchführen. All denen, die für die Berufsausbildung unseres Nachwuchses Verständnis aufbringen und durch Einstellung eines jungen Engländers unsere Anstrengungen erleichtern helfen, sei im voraus unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Hotel-Bureau, Gartenstr. 46, Basel, Tel. 27933.

Zur Frage des Volontariats in den gastgewerblichen Berufen

Mitteilung der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

In den gastgewerblichen Fachblättern begegnet man immer noch Inseraten, mit denen die betreffenden Auftraggeber als Volontäre unterzukommen suchen.

Nun gibt es im Gastgewerbe zweierlei Art Volontariate:

1. solche, deren Inhaber in gekürzter Praxis einen Einblick in die verschiedenen Betriebsabteilungen oder Berufszweige gewinnen wollen, ohne aber später den Beruf eines Kochs oder Kellners auszuüben. In diesen Fällen handelt es sich um ein echtes Volontariat.
2. solche Volontariate, deren Inhaber den Beruf eines Kochs oder eines Kellners erlernen wollen, um ihn später auszuüben und womöglich darin für dauernd ihr Brot zu verdienen. Sie möchten den einen oder den andern Beruf erlernen, ohne in ein eigentliches Lehrverhältnis zu treten, in der Hoffnung, gleichwohl einen in die Höhe führenden Pfad zu finden. Die so spekulieren, bleiben aber ohne Berufsschulbildung, ohne Lehrabschlussprüfung, ohne gültiges Lehrzeugnis und ohne den eidg. Fähigkeitsausweis, endlich ohne die Möglichkeit, später zu einer höhern Fachprüfung zugelassen zu werden. Das wäre ein unechtes Volontariat!

Leider gibt es immer noch Betriebe, die sich auf solche unechte Volontariate einlassen oder gar solche Stellen öffnen, um dadurch den gesetzlichen Verpflichtungen, die ein Lehrverhältnis brächte, enthoben zu sein. Diese Betriebe denken nicht an den Schaden, den ihr „Volontär" später davontragen wird. Sie denken ebensowenig an den Schaden, den solche Anwärter auf eine geordnete Karriere im Gastgewerbe später ausüben, denn weil ihnen eine geordnete Karriere verunmöglicht ist, werden sie sich um so wahrscheinlicher als — Schmutzkonkurrenten betätigen.

Wir warnen daher davor, solche Stellen zu suchen, warnen davor, solche Stellen anzunehmen. Der Stellensuchende tut besser, sich gegebenen Ortes beraten zu lassen, sei es bei der nächsten Berufsberatungsstelle, sei es bei einem Facharbeitsnachweis. Für Auskünfte steht auch die Geschäftsstelle der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Basel, Bergalingerstrasse 6, zur Verfügung, nicht aber zur Auffindung von Lehrstellen. Sie nimmt mit Dank Mitteilungen über Erfahrungen entgegen, die mit solchen unechten Volontariaten gemacht worden sind.

Marktmeldungen

der wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V.

I. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40—50 Rp.; Mangold per kg 20—30 Rp.; Weisskabis per kg 20—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—30 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 50—60 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 30—40 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10—15 Rp. Karotten, rote, per kg 30—40 Rp.; Zwiebeln per kg 25—30 Rp.; Kartoffeln, neue, per 100 kg 11—14 Fr.; Auskernerbsen per kg 50—60 Rp.; Bohnen per kg 50—60 Rp.; Tomaten per kg 40—50 Rp.; Gurken, grosse, per Stück 40—50 Rp.; Lattich per Stück 25—40 Rp.

II. **Früchtemarkt:** Zwetschgen per kg 60—70 Rp.; Pflaumen per kg 50—70 Rp.; Pfirsiche per kg 70—80 Rp.; Heidelbeeren per kg 70—90 Rp.; Brombeeren per kg 100—120 Rp.; Trauben, ausländische, per kg 80—90 Rp.; Äpfel, Standardware, per kg 60—70 Rp.; Äpfel, Kontrollware, per kg 40—60 Rp.; Kochäpfel per kg 30—40 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 70—80 Rp.; Birnen, Kontrollware, per kg 60—70 Rp.; Kochbirnen per kg 50—60 Rp.; Orangen, blond, per kg 80—90 Rp.; Zitronen per Stück 7—9 Rp.; Bananen per kg 120—130 Rp.

III. **Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 14—15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Der Milchpreis muss gesenkt werden - Die Milch wird um einen Rappen teurer

So widersprechend dieser Titel sein mag: Richtig ist er! Schneller als zu erwarten war, muss der Milchpreis für den Bauern gesenkt und der Preis auf Konsummilch erhöht werden. Der Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten teilt hierzu folgendes mit:

„Die ausserordentlich stark besuchte Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, die unter der Leitung von alt Nationalrat Siegenthaler in Bern zur Milchpreisfrage Stellung nahm, hat nach lebhafter Debatte mehrheitlich der vom Bundesrat proponierten Lösung zugestimmt. Demnach tritt am 1. September ein Abschlag des Produzentenpreises um 1 Rp. per Kilo ein, während gleichzeitig der Ausmesspreis der Konsummilch in der Regel um 1 Rp. erhöht wird. Das Ergebnis dieser doppelseitigen Änderung wird bei der Konsummilch dem Milchstützungsfonds zugeführt, indem künftig die Abgabe (Krisenrappen) 2½ Rp. per Liter betragen wird. Bei der Fabrikationsmilch findet eine entsprechende Herabsetzung der Garantiepreise für Käse und Butter statt. Eine Reduktion der Abgabepreise an die Verbraucher ist dagegen unmöglich, da diese Produkte auch in Zukunft noch unter Gestehungskosten abgegeben werden.

Die Versammlung hat einstimmig folgende Resolution beschlossen:

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweiz. Milchproduzenten stimmt unter dem Zwang der Verhältnisse mit schweren Bedenken der Herabsetzung des Produzentenmilchpreises um 1 Rp. zu. Für die auf Milchwirtschaft und Viehzucht angewiesenen Gebirgsgegenden und in den durch Seuche, Frost und Trockenheit heimgesuchten Gebieten verschärft dieser Preisabschlag die ohnehin bestehende Krisenlage bedeutend. Er bildet für viele notleidende Bauernfamilien einen untragbaren Einkommensausfall. Die Delegiertenversammlung erwartet deshalb, dass Bundesrat und Parlament die Voraussetzungen schaffen helfen, die möglichst bald die Rückkehr zum Grundpreis von 20 Rp. gewährleisten.

Erneut weist der Zentralverband mit allem Nachdruck darauf hin, dass zur Erhaltung der schweiz. Land- und Milchwirtschaft ein genügender Schutz unserer heimischen Erzeugnisse gegen die fremden Konkurrenzprodukte unerlässlich ist. Vor allem ist eine angemessene Regelung der Einfuhr und des Vertriebes fremder Fette, Öle und Margarinen zur Sicherung des Absatzes inländischer Butter und tierischer Fette dringlich. Der andauernd starke Import von Fischen und Geflügel ist zugunsten der inländischen Fleischproduktion weitgehend einzuschränken. Anderseits soll in den zwischenstaatlichen Vereinbarungen eine Milderung der unsern Käseexport hindernden Kontingents- und Devisenvorschriften angestrebt werden.

Der Zentralverband ist seinerseits bereit, die behördlichen Anordnungen über die Regelung der Milchproduktion nach wie vor zu unterstützen, wie er auch der Qualitätsförderung stetsfort seine volle Aufmerksamkeit schenken wird. Das Ziel dieser vereinten Bemühungen muss es sein, unsere schweizerische Milchwirtschaft sukzessive wieder auf eine Basis zurückzuführen, die es ihr erlaubt, aus eigenen Kräften den Produzenten einen auskömmlichen Preis zu sichern."

Zu dieser Resolution möchten wir vorläufig nur bemerken, dass bei allem Verständnis für die Sorgen unserer Bauernschaft das Postulat des Milchproduzentenverbandes betreffend Einschränkung vom Import von Fischen und Geflügel zugunsten der inländischen Fleischproduktion unser Gastgewerbe in grossem Masse berührt. Auf alle Fälle muss es dagegen Verwahrung einlegen, weil es niemals noch eine weitere Einschränkung und grössere Belastung des Geflügelimportes akzeptieren kann. Scheinbar hat man auf Seiten des Milchproduzentenverbandes gar kein Verständnis für die Belange des Gastgewerbes und glaubt nun wieder eine „Lösung" gefunden zu haben, die aber keine sein kann, namentlich da ja in Saisonzeiten die inländische Fleischproduktion bekanntlich nicht einmal den Bedarf zu decken vermag.

Auch die weitere Belastung des Speiseöls zugunsten einer Verbilligung der eingesottenen Butter, die nach Vorschlag von Professor Laur an unbemittelte Kreise abgegeben werden soll, ist keine Lösung und bringt dem Gastgewerbe nur weitere Belastungen, ohne dass dabei der Butterkonsum gefördert werden könnte. Diese Fragen bedürfen noch einer dringenden Abklärung. Das Gastgewerbe darf erwarten, dass es von den Behörden nicht einfach umgangen, sondern ihm Gelegenheit zur Vernehmlassung geboten wird.

Vorläufig haben wir also mit dem Milchpreisaufschlag auf 1. September zu rechnen. Die Verschleisspanne, d. h. die Spanne zwischen Produzentenmilchpreis und Konsumausmesspreis, die durch die letztjährige grosse Kommission hätte gesenkt werden sollen, erhöht sich um weitere zwei Rappen. Das ist schliesslich das Resultat der grössen Bemühungen zur Verminderung der Verschleisspanne. Die allmächtigen Molkereigenossenschaften, als Vertriebsstellen der Konsummilch, haben nichts zu tragen, sie können in aller Ruhe weiterhin, ungefährdet ihrer Monopolstellungen, ihre Geschäfte machen, während der Bauer einen Rappen weniger für den Liter Milch bekommt und der Konsument einen mehr bezahlen muss.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1938

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Da Pfingsten 1937 in den Mai, 1938 in den Juni fiel, musste im letzten Monatsbericht gegenüber dem Vorjahr ein Ausfall von 42000 Arrivées und 31000 Logiernächten festgestellt werden. Dieser Rückschlag ist im Berichtsmonat für die Ankünfte fast und für die Übernachtungen mehr als ausgeglichen worden. In 6895 Gaststätten mit 167400 verfügbaren Fremdenbetten (Vorjahr 163000) wurden 352000 Arrivées und 1323000 Logiernächte gebucht, was einer Zunahme von 36000 Ankünften (11,4 Prozent) und 55000 Übernachtungen (4,3 Prozent) entspricht. Bei Ausschaltung des Pfingstverkehrs dürfte der Fremdenverkehr somit ungefähr gleich gross gewesen sein wie im ersten Sommermonat des letzten Jahres.

Wohnland der Gäste	Arrivées Juni 1937	Arrivées Juni 1938	Logiernächte Juni 1937	Logiernächte Juni 1938
Inland . . .	168999	213286	647381	707905
Ausland . .	146806	138577	621256	615566
Zusammen .	315805	351863	1268637	1323471

Die erwähnten Frequenzzunahmen sind ausschliesslich dem stärkeren Binnenverkehr zu verdanken, indem für die Schweizergäste 44000 Ankünfte und 60000 Logiernächte mehr gezählt wurden. Trotz der Pfingstfeiertage war der Besuch aus dem Ausland schwächer als letztes Jahr; der stärkere Zustrom aus England, Holland und Belgien vermochte den Ausfall aus Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht zu decken.

Weil über 4000 Gastbetten mehr von der Statistik erfasst wurden als im Juni 1937, stieg die mittlere Bettenbesetzung für die ganze Schweiz nur von 25,9 auf 26,4 Prozent. Der Prozentsatz blieb für die Gesamtheit der Fremdengebiete fast unverändert und nahm für die übrige Schweiz von 28,7 auf 30,8 Prozent zu.

Während im Mai über 55000 Gastbetten in ganz oder zeitweise geschlossenen Betrieben standen, waren es im Berichtsmonat noch 22000. Werden sie bei der Berechnung der Besetzungsziffer mitberücksichtigt, so zeigt sich, dass vom schweizerischen Gastbettenbestand im Mittel 23,3 Prozent beansprucht wurden gegenüber 22,9 im Vorjahr.

Die alpinen Fremdenorte des Kantons Graubünden sind um diese Jahreszeit noch schwach besucht. Über dem Landesdurchschnitt stehen nur die Frequenzzahlen von Davos, wo im Mittel wie letztes Jahr die Hälfte der Betten besetzt war, und der Kantonshauptstadt Chur (41 Prozent), in der vom 19. bis 22. Juni der Schweizerische Bäcker- und Konditorenverband mit rund 500 Delegierten tagte. Die Logiernächtezahl der Auslandgäste hat sich für das ganze Gebiet gegenüber dem Vorjahr kaum verändert; für die Inlandgäste stieg sie um 4600 auf 92000.

Aus dem Berner Oberland wurden wohl gegen 8000 Logiernächte mehr gemeldet als letztes Jahr. Wenn aber berücksichtigt wird, dass die Statistik im Berichtsmonat über 1400 Betten mehr erfasste, so darf von einer Frequenzverbesserung nicht gesprochen werden. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ist denn auch von 23,2 auf 22,9 Prozent zurückgegangen. Überdurchschnittliche Frequenzquoten weisen mit Ausnahme von Kandersteg (25 Prozent) auch hier nur die tiefer gelegenen Orte im Gebiete des Thunersees auf, wie Interlaken (29), Wilderswil (44), Spiez (35), Gunten (25), Thun (27) und Beatenberg (24).

Die Entwicklung der Frequenzzahlen in der Zentralschweiz verläuft ähnlich wie im Berner Oberland. Die mittlere Bettenbesetzung ist ebenfalls etwas gesunken und mit 23,9 Prozent ungefähr so hoch wie im benachbarten bernischen Fremdengebiet. Eine stärkere Besetzung verzeichnen nur die am Vierwaldstättersee gelegenen Fremdenorte. Luzern meldet einen merklichen Ausfall der Gäste aus den Vereinigten Staaten und aus Frankreich; trotzdem wurden im Mittel noch 46 von 100 Betten beansprucht gegenüber 51 im Vorjahr. Mindestens ein Drittel der Betten war ferner besetzt in Stansstad-Fürigen (32), Hergiswil am See (33), Vitznau (33), Gersau (39) und Weggis (47).

Auch die Zahlen für das Wallis zeigen deutlich, dass die Sommersaison erst begonnen hat. Die mittlere Bettenbesetzung ist dank eines stärkeren Besuches von Schweizergästen zwar etwas gestiegen, steht aber mit 18 Prozent noch weit hinter dem Schweizermittel zurück. In Montana-Vermala sank die Logiernächtezahl für die Auslandgäste von 7200 auf 6000. Trotzdem dieser Ausfall etwas gemildert wurde durch einen besseren Besuch aus dem Inland, ging die mittlere Bettenbesetzung von 51 auf 46 Prozent zurück. In Zermatt wurden 23, in Brig 30 und in Leukerbad 51 Prozent der verfügbaren Gastbetten beansprucht.

In Leysin ist nicht nur ein Ausbleiben, sondern sogar eine Abwanderung der französischen Gäste festzustellen. Wenn dennoch von einem Frequenzrückgang im Waadtländer Oberland nicht gesprochen werden kann, so ist dies dem Umstand zu verdanken, dass der Rückgang der Auslandgäste durch einen stärkeren Schweizerbesuch fast aufgehoben wurde.

Obwohl das ostschweizerische Voralpengebiet und der Jura etwas stärker frequentiert waren als letztes Jahr, blieben die mittleren Besetzungsquoten mit 19 und 17 Prozent weit unter dem Landesmittel.

Zeigt die Betrachtung des Fremdenverkehrs in den bis jetzt genannten Gebieten ziemlich übereinstimmende Merkmale, so ändert sich das Bild vor allem im Tessin, aber auch am Genfersee.

Im Tessin ist infolge des Pfingstverkehrs eine deutliche Frequenzsteigerung festzustellen. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 16000 oder 14 Prozent auf gegen 130000, die mittlere Bettenbesetzung von 28 auf 32 Prozent. Der namentlich aus dem Inland stärkere Besuch kam allen Fremdenorten an den südschweizerischen Seen zugute; immerhin sind die Besetzungsziffern — in Lugano waren im Mittel 48, in Brissago 45, in Ascona 38 und in Locarno 21 von hundert Betten beansprucht — recht ungleich.

Wie in den Vormonaten wird der Fremdenverkehr im Genferseegebiet stark beeinträchtigt durch das Abschwellen des Zustromes der Gäste aus Frankreich und der Emigranten aus Spanien. Die Zahl der Logiernächte der Auslandgäste sank von 136000 auf 120000. An diesem Rückgang sind sowohl die Städte Lausanne und Genf mit gegen 10000 als auch Montreux und Vevey mit fast 5000 Übernachtungen beteiligt. Doch ist die mittlere Bettenbesetzungsziffer dank des guten Besuches der beiden Kantonshauptstädte mit 40 Prozent höher als in allen andern Fremdengebieten.

Im Gegensatz zu den beiden westschweizerischen Grosstädten meldeten Zürich, Bern und Basel eine Frequenzzunahme. Die Hälfte und mehr der verfügbaren Betten war besetzt in Zürich (59 Prozent) und Genf (50).

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gastbetten	Arrivées Schweizergäste	Arrivées Auslandgäste	Logiernächte Schweizergäste	Logiernächte Auslandgäste	Bettenbesetzung % Juni 1937	Bettenbesetzung % Juni 1938
Fremdengebiete	5363	137120	150867	102414	525409	518487	25,3	25,4
Übrige Schweiz	1532	30259	62419	36163	182496	97079	28,7	30,8
Im ganzen	6895	167379	213286	138577	707905	615566	25,9	26,4

Schweizer Rundschau

Deutsch-schweizerischer Grenzverkehr.

Über die Verhandlungen betreffend den kleinen Grenzverkehr besagt ein Mitgeteilt, dass die deutsche Delegation in der Frage der Gestaltung des Ausflugsverkehrs im Grenzgebiet und der Erhöhung der Freigrenze ein erfreuliches Entgegenkommen bewiesen habe. Dazu weiss der „Bund" zu berichten, dass der Betrag an Silbermark, welchen die Deutschen mit über die Grenze nehmen dürfen, erhöht werde. Bisher konnte jeder Grenzgänger nur für 3 Silbermark Waren in der Schweiz kaufen, was bei dem niedrigen Kurs dieser Valuta einen bedenklich kleinen Betrag ergab. Die neue Freigrenze ist nach ihrer Höhe nicht bekanntgegeben worden, doch versichert man von Seiten der schweizerischen Delegation, dass der von den einheimischen Kaufleuten erwartete Ausgleich weitgehend erzielt worden sei. Auch dem Reiseverkehr im Grenzgebiet wurden Erleichterungen zugestanden. Bisher wurden nur Samstags und Sonntags Ausflugsdevisen bewilligt. Nun erfolgt die Zuteilung auch an den übrigen Wochentagen. Auch die Angelegenheit der Gesellschaftsreisen, die bekanntlich zu wiederholten Malen einengenden Vorschriften unterworfen wurde, sei zur beidseitigen Zufriedenheit geregelt worden. Die Abmachungen über den Ausflugsverkehr haben vorderhand bis 30. Juni 1939 Geltung.

Die Saison in Graubünden.

In der Zeit vom 1.—10. August verzeichnete Graubünden 242,010 Logiernächte, also rund 3000 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dieses erfreuliche Resultat ist ausschliesslich den Schweizer Gästen zu verdanken, deren Logiernächte gegenüber 1937 um fast 12,000 zugenommen haben. Die Übernachtungen der Ausländer gingen dagegen fast um 8000 zurück. Trotz dieser Besserung bleibt das Total der Logiernächte seit dem 1. April des Jahres leicht hinter den Ergebnissen von 1937 zurück.

Ein Skilift in Silvaplana?

Die Gemeindeversammlung von Silvaplana hatte sich mit einem Konzessionsbegehren für einen Skilift nach Fuorcla Surley zu befassen. Man stehe dem Begehren günstig gegenüber, meldet die dortige Presse. Der einzige, aber umso grössere Haken ist der, dass die Gemeinde den Bau durch einen Beitrag von Fr. 100,000.— mitfinanzieren soll, wovon die Bürgerversammlung nichts wissen will.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi (abw.)

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
SANDEMAN
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel N°34

Offene Stellen — Emplois vacants

Aide de cuisine für ca. 4 Wochen gesucht. Eintritt Ende August. Offerten an Hotel Bellevue, **Interlaken.** (1555)

Buffetlehrtochter, junge, tüchtige, eventuell junge **Buffetdame,** von Gross-Restaurant in Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1564

Buffettochter in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Altersangabe, Sprachkenntnissen u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1553

Cuisinière-chef est demandée pour pension. Parfaite connaissance plats doux. Salaire frs. 140.— à 150.—. Offres à l'Office Cantonal de Placements, **Genève.** (1561)

Erster Aide per sofort für erstklassige Küche in Restaurant gesucht. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Chiffre **H 8729 Y** an Publicitas **Bern.** [672]

Gesucht von erstklassigem Kuretablissement: tüchtiger, seriöser **Oberkellner,** zwei sprachkundige **Saaltöchter,** eine gewandte **Maschinenwäscherin,** sowie eine **Aide-Lingère.** Eintritt September. Jahresstellen. Offerten mit Bild erb. u. Chiffre 1548

Gesucht für Clubhaus in Jahresstellen: tüchtiger u. gutempfohlener **Kellner** (Commis), Deutschschweizer bevorzugt. Ferner ein **Anfangszimmermädchen.** Baldiger Eintritt. Offerten an Clubhaus z. Geduld, **Winterthur.** (1557)

Gesucht von erstklassigem Kuretablissement: tüchtiger, seriöser **Oberkellner,** ein **Sekretär-Korrespondent,** zwei sprachkundige **Saaltöchter,** eine gewandte **Maschinenwäscherin, eine Glätterin,** sowie eine **Aide-Lingère.** Eintritt September. Jahresstellen. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre 1548

Gesucht: jüngere **Lingère** und ein **Zimmermädchen,** sowie ein intelligentes **Hausmädchen.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Altersangabe an Sanatorium Bernina, **Davos-Platz.** (1562)

Gesucht: Commis de cuisine auf 15. September, 1 **Küchenmädchen** auf 15. Oktober. Offerten mit Zeugnis-Kopien und Photo an die Verwaltung der Zürcher Heilstätte, **Clavadel-Davos.** [219]

Koch, junger, flinker (19—22 Jahre), der sich noch weiter ausbilden will, in Passantenhaus (Jahresstellung) per sofort oder 1. September gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre 1558

Koch. Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft tüchtiger, selbständiger **Koch** in Hotel-Restaurant mit Stossbetrieb. In Frage kommt Chef de partie, 26—28jährig, mit nur erstklassigen Zeugnissen. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre **L 7390** an Publizitas **Glarus.** [673]

Kochlehrling, intelligenter, kräftiger Jüngling im Alter von zirka 17 Jahren, aus gutem Hause, mit guter Sekundarschulbildung und Kenntnissen der französischen Sprache, ist Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Offerten an Gebr. Berther, Bahnhofbuffet SBB., **Rapperswil.** (1565)

Maschinenwäscher (Alleinwäscher), vertraut mit Dampfkesselbetrieb und Zentralheizung (Anlernen evtl. noch diese Saison unter jetzigem Wäscher), für Sommersaison 1939 gesucht. Komplette Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre 1554

Mechaniker. Ein in allen Installationsarbeiten eines Hotels (sanitäre Anlagen, Lift, Zentralheizungen, etc.) durchaus erfahrener und tüchtiger Mechaniker von grösserem Hotelunternehmen gesucht. Jahresstelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Offerten unter Chiffre 1552

On cherche dans restaurant pour le début de septembre une **fille pour la cuisine** où elle aurait l'occasion de se perfectionner dans cette branche. Offres sous chiffre P 3166 N à Publicitas, **Neuchâtel.** [671]

Portier-Hausbursche, tüchtiger, junger, in Passantenhotel der Ostschweiz für ca. 8 Wochen gesucht. Eintritt sofort, spätestens anfangs September. Chiffre 1560

Saaltochter, II., fleissig, willig u. gut empfohlen, in gutes Haus im Tessin für ca. 2—2½ Monate für die Herbstsaison gesucht. Eintritt spätestens 1. September. Offerten unter Chiffre 1556

Serviertochter, tüchtige, franz. u. englisch sprechende, für Passantenrestaurant in Basel auf Anfang September gesucht. Ferner 1 **Buffetlehrtochter** per sofort od. n. Übereinkunft. Off. m. Zeugniskopien, Altersangabe u. Bild unter Chiffre 1563

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Buchhalterin, bilanzsicher, Deutsch, Französisch, Englisch, mit Ia Referenzen, sucht Vertrauensposten in Jahresbetrieb. Chiffre 159

Bureautochter, Beherrschung der franz. Sprache in Wort und Schrift, gute Vorkenntnisse der ital. u. engl. Sprache, m. absolv. kaufm. Lehre, sucht sofort Stelle.

Bureaufräulein, Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch, mit guten Kenntnissen in Buchhaltung und Korrespondenz (evtl. Telephonistin), sucht für sofort od. später Stelle. Chiffre 176

Chef de réception-caissier-secrétaire, arbeitsfreudig, gewandt, und tüchtig, Deutsch, Franz. und Englisch, gute ital. Kenntn., sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 96

Junge Dame, angen. Ersch., sehr geschäftstüchtig, franz. Steno-Dactylogr., beherrscht sehr fliess. Deutsch, Franz., Engl., Spanisch u. Ital., sucht Stelle, ihren Kenntnissen entsprechend. Offerten unter Chiffre 15

Mann, junger, 23 Jahre, gute Präsentation, Franz. perfekt, Englisch und gründliche deutsche Vorkenntnisse, sucht Stelle als **Sekretär-Volontär** in der deutschen Schweiz. Chiffre 144

Sekretär-réception, sprachenkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 17

Sekretärin-Kassierin, jung, tüchtig, mit allen Bureauarbeiten vertraut, beste Referenzen, 4 Sprachen, sucht gute Stelle auf kommenden Winter. Offerten unter Chiffre 165

Tochter, 24 Jahre, sprachenkundig, mit Vorkenntnissen in Hotelbureau-Arbeiten, sucht passende Stelle, evtl. als **Telephonistin-Anfängerin.** Eintritt Oktober. Tessin bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre 158

Salle & Restaurant

Chef de rang, 28jährig, Deutsch, Französisch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Chef de rang oder Chef d'étage in Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 121

Chef de restaurant, Chef d'étage, 36 Jahre, 3 Sprachen, sucht Posten für Herbst- oder Wintersaison. Gute Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 100

Commis de rang, sprachenkundig, sucht Stelle als solcher oder **Saalkellner** per sofort. Offerten unter Chiffre 57

Oberkellner-Chef de service, junger, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht Engagement, frei ab 15. Sept. Chiffre 56

Oberkellner, Schweizer, 42 Jahre alt, sprachenkundig, tüchtiger Fachmann u. Restaurateur, im Bureau durchaus bewandert, z. Zt. in Saison, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 90

Oberkellner, 30 Jahre alt, gut präsentierend, franz., deutsch u. englisch sprech., mit besten Referenzen erster Hotels sucht passenden Wirkungskreis für die Wintersaison. Chiffre 190

Obersaaltochter, mixkundig, gesetz. Alters, tüchtig, erfahren, 4 Hauptsprachen, mit guten Ref., sucht Stelle, evtl. auch als **Servier- od. Rest.-Tochter.** Chiffre 178

Obersaaltochter, tüchtig, erfahren, 4 Hauptsprachen, m. Ia Ref., als solche und als Buffetdame, sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 136

Obersaaltochter, jung, tüchtig, zuverlässig, gesetzt. Alters, fach- und sprachenkundig, gegenwärtig in leitender Stellung, sucht Winterengagement. Chiffre 167

Restaurationstochter, selbst., Deutsch, Franz., Englisch, sucht sofort passendes Engagement, auch als Alleinsaaltochter ins Tessin oder als Aushilfe für ein paar Wochen. Off. u. Chiffre 129

Saalkellner evtl. **Commis,** franz. u. deutsch sprechend, sucht Herbstengagement. Marc Tissot, Grand Hôtel, **Engelberg.** (111)

Saaltochter, tüchtige, selbständige, sprachenkundige, sucht Stelle auf Herbstsaison oder Jahresengagement; nur ins Tessin. Chiffre 166

Saal- u. Restaurationstochter, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Engagement für Sept. Offerten unter S. 4117 Y. an Publicitas **Bern.** [667]

Saaltochter, gewandte, sprachenkundige (Hallentochter), sucht für sofort Jahresstelle in Hotel oder gutgehendes Stadtrestaurant. Gef. Offerten unter Chiffre 193

Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes, gangbares Passantenhotel. Eintritt anfangs September oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 192

Serviertochter, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant. Chiffre 123

Serviertochter, junge, deutsch, französisch und englisch sprechd., m. guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle in gangbares Restaurant in gr. Stadt, z. B. Basel. Renée Schmutz, 8 Mont Choisy, **Lausanne.** [668]

Tochter, junge, sucht Lehrstelle in Saal-Restaurationsservice. Zentrum Lugano bevorzugt. Chiffre 177

Cuisine & Office

Chef-Alleinkoch, ges. Alters, tüchtig, solid, entremetskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 179

Chef de cuisine, selbständig, energisch, 41 Jahre alt, vielseitige Erfahrung, guter Rechner und Organisator, sucht Jahres- evtl. Zweisaisonstelle auf Herbst 1938. Chiffre 117

Chefkoch-Allein, versiert im Restaurations- wie Table d'hôte-Service, entremetskundig, sucht per 1. Okt. oder Wintersaison passende Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre 161

Chef-Pâtissier, mit besten Referenzen des In- u. Auslandes, die dritte Saison in gleichem Betriebe tätig, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Off. an Armand Krumm, Chef-Pâtissier, Hotel Waldhaus **Vulpera** (Unterengadin). (194)

Commis de cuisine, 21 ans, Tessinois, ayant de bons certificats, cherche place pour le 15 septembre. Léon Bertoliatti, **Sessa** (Malcantone), Ct. Tessin. (113)

Cuisinier, 24 ans, libre par suite de fin saison au début de septembre, cherche place comme **commis, aide** ou **seul.** Chiffre 160

Economat-Gouvernante, jung und tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 162

Junger Koch sucht Saison- oder Jahresstelle als **Commis** in Brigade. Eintritt anfangs oder Mitte Oktober. Chiffre 114

Jeune Cuisinier, spécialiste, pouvant travailler seul ou en brigade, cherche place dans restaurant à l'année ou saison d'automne ou d'hiver. Bonnes références à disposition. Offres à M. Charles Munk, Route de Genève, **Veyrier** (Genève). (195)

Koch, junger, tüchtiger, zurzeit in erstklassigem Hause als Aide-Restaurateur tätig, sucht passende Stellung auf 1. Okt. Gute Zeugn. u. Ref. z. D. Off. m. Lohnangabe an Xaver Sommerhalder, Koch, Hotel Du Lac, **Luzern.** (146)

Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Stelle als **Commis de cuisine** in grösseres Restaurant. Westschweiz bevorzugt. Eintritt anfangs Dezember. Offerten an Arthur Rentsch, Gutenbergstrasse 11, **Bern.** (148)

Koch, tüchtiger, sucht Stelle als **Chef** oder **Chef de partie** auf 15. Sept. Ia Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 149

Koch, tüchtig u. zuverlässig, 25 J., in der **Diät- u. Bircher-Küche** bestens bewandert, sucht passende Wintersaison- od. Jahresstelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre 124

Koch sucht Saison- od. Jahresstelle als **Chef de partie.** Offerten an Hans Windlin, Entremetier, Dolder Waldhaus, **Zürich 7.** (181)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Jahresstelle oder bevorzugt Herbstsaison-Engagement ins Tessin als **Commis, Saucier** usw. Eintritt kann sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Chiffre 198

Kochlehrling. Gesucht per sofort Stelle für 17jährigen Jüngling, mit drei Jahren Sekundarschulbildung, als Kochlehrling. Offerten erbeten an Frau M. Widmer, Weinfelderstr., **Amriswil** (Thurgau). (196)

Kochlehrstelle für junge Tochter gesucht. Offerten an Frau Brändli, „Traube", **Wattwil.** Tel. 71.170. [670]

Kochlehrling. Intelligenter Knabe sucht Stelle als Kochlehrling in der französischen Schweiz. Offerten an Walter Suter, **Münchwilen** b. Stein-S. (Kt. Aargau). (983)

Kochvolontär, 33 Jahre alt, sucht Stelle in Wintersaison- od. Jahresbetrieb. Zrich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 180

Köchin, jüngere, tücht., selbständige, sucht Herbstsaisonstelle in mittleren Betrieb als **Alleink.** oder neben tücht. Chef. Chiffre 97

Küchenchef-Alleinkoch, 28jähriger, sparsamer, tüchtiger und solider Arbeiter, entremetskundig, mit besten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab 1. Oktober. Off. u. Chiffre 91

Küchenchef, 30 Jahre alt, m. guten Referenzen, sucht Saisonstelle auch als **Alleinkoch.** Offerten an Hans Ernst, Postfach 141, **Interlaken.** (125)

Pâtissier, 25 Jahre, tüchtiger, solider und ruhiger Arbeiter, sucht Jahres-, Saison- oder Aushilfsstelle auf Anfang September. Zeugnisse aus ersten Häusern z. D. Off. unter Chiffre 107

Pâtissier, selbständiger, tüchtig in Entremets sowie Tee-Pâtisserie, an sparsames Arbeiten gewöhnt, sucht Wintersaisonstelle. Off. erb. an Toni Walker, Park Hotel **Bürgenstock.** (145)

Pâtissier mit guter Stellung als solcher oder als **Aide de cuisine** per sofort oder Wintersaison. Chiffre 147

Pâtissier, 29 Jahre, tüchtig u. zuverlässig, mit Zeugnissen von erstkl. Hotels des In- u. Auslandes, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 168

Pâtissier, 35 Jahre, tüchtig, solid, sucht Stelle in Saison-, Aushilfs- oder Jahresstelle. Frei ab 10. Sept. Ia Zeugn. Off. an Roman Bürkli, Pâtissier, Hotel Engel, **Engelberg.** (169)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig u. zuverlässig, mit langjährigen Erfahrungen im Hotelfach, auch in der Lingerie durchaus bewandert, sucht Vertrauensposten, möglichst Dauerstellung. Frei ab Mitte September. Chiffre 118

Lingère, tüchtig und erfahren, gute Näherin, sucht Jahres- evtl. Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 119

Lingère, junge, gutempfohlene, sucht Stelle. Giovannina Bosisio, Hotel Bielerhof, **Biel.** (183)

Lingeriegouvernante, tüchtige Lingère, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten an L. Ritty, Schneidergasse 28, **Basel.**

Lingère-Stopferin, selbst. u. zuverlässig, auch im Bügeln bewandert, sucht Jahresstelle i. gutes Haus. Eintritt 15. Sept. oder nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre 184

Stopferin-Näherin, 27 J., tüchtig, sucht auf 15. Sept. Jahresstelle nach Luzern od. Zürich. Offerten unter Chiffre 182

Zimmermädchen, tüchtiges, flinkes, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel mit Jahresbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Elsa Popp, Schaffhauserstr. 227, **Zürich 2.** (150)

Zimmermädchen, tüchtig, mit Ia Zeugnissen, sucht in gutgehendem Betrieb Jahres-, Herbst- oder Wintersaisonstelle. Frei ab Mitte September. Offerten erbeten unter Chiffre 185

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, Portier-Conducteur, Conducteur, 30jährig, 4 Sprachen, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten an Gottl. Ummel, Hotel Urnerhof, **Flüelen.** (64)

Alleinportier evtl. Etagenportier, vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten und Erfordernissen, Schweizer, 21 Jahre, gesund, kräftig, arbeitsfreudig. Schlosser- und kaufm. Kenntn., sucht zu bald. Eintritt passende Stellung. Offerten unter Chiffre 141

Allein-, Etagen-Portier, Portier-Conducteur, 27 Jahre, Deutsch, Englisch, Französisch perfekt, gut präsentierend, m. eigener Uniform, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 164

Bursche, solider, sucht Jahresstelle als **Hausbursche** oder **Portier.** Christ. Heinz, bei Grass, **Klosters-Platz** (Prät.). [669]

Chauffeur-Portier, mit eigener Uniform, Deutsch, Franz. u. Engl., sucht Herbst- evtl. Wintersaisonstelle. Offerten gef. an Gottl. Eichenberger, Kurhaus **Val Sinestra** (Engadin). (186)

Concierge-Conducteur, energisch u. zuverlässig, 4 Sprachen, mit guten Umgangsformen, sicher in Organisation und Empfang, mit langj. Erfahrungen, sucht solchen oder ähnl. Vertrauensposten in Zweisaison- oder Jahresbetrieb. Ref. u. Zeugn. zu Diensten. Chiffre 996

Concierge-Conducteur, mit Fahrbewilligung, 3 Hauptsprachen, tüchtig und energisch, mit guten Umgangsformen, mit langjähr. Erfahrungen, sucht Vertrauensposten in Zweisaison- oder jahresbetrieb. Zeugnisse u. Referenzen z. Diensten. Chiffre 171

Concierge-Conducteur oder Nachtconcierge, gesetzt. Alters, mit In- u. Auslandspraxis, absolut zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. la Ref. zu Diensten. Chiffre 174

Conducteur, Concierge-Conducteur, 25jährig, mit guten Umgangsformen, Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, sucht Winterstelle. Eigene Uniform. Ia Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 134

Conducteur, Chauffeur, evtl. Allein-Portier, 27jährig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Herbstsaisonstelle. Frei ab anfangs Sept. Off. an E. Studer, Sporthotel **Saanenmöser.** (138)

Conducteur oder Nachtconcierge, gesetzten Alters, drei Hauptsprachen, mit sehr guten Referenzen, sucht Stelle auf 1. Sept. oder Wintersaison. Zeugnisse z. Diensten. Chiffre 152

Conducteur-Chauffeur, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit eigenem 6—7-Plätzer Auto, sucht Winterengagement. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 153

Conducteur, Lifter-Chasseur-Nachtportier, auch **Rempl.,** 26 J., Deutsch, Franz., fliess. Englisch, m. Fahrbewilligung, erstkl. Referenzen, sucht Stelle ab Anfang Sept. Max Richner, Hotel Schwanen & Rigi, **Luzern** (Tel. 20285). (163)

Hausbursche-Portierstelle sucht strebsamer, junger Mann, kräftig, arbeitsfreudig, Schweizer, mit mehrjährigen Erfahrungen, auch Schlosserkenntnisse, guten Zeugnissen, zu baldigem Antritt in gutem Haus der welschen Schweiz. Off. u. Chiffre 142

Hausbursche-Portier-Anfänger. Jüngling von 18½ Jahren, deutsch, französisch und italienisch sprechend, seriös u. arbeitsam, sucht Stelle in Hotel als **Hausbursche** oder **Portier-Anfänger.** Chiffre 189

Jüngling, 19 Jahre, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Herbstsaison- oder Jahresstelle als **Chasseur, Lifter oder Portier** in kleineres Haus. Chiffre 172

Mann, tüchtiger, verheiratet, 29jährig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als **Etagenportier, Portier allein** oder **Portier-Conducteur.** Off. unter Chiffre 127

Mann im besten Alter, mit nur langjährigen Zeugnissen, mittelmässig gut englisch sprechend, sucht Stelle als **Portier, Portier-Hausbursche** oder **Heizer,** Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Ende Oktober. Chiffre 187

Portier, 28 Jahre, sprachenkundig, zuverlässig und seriös, sucht Wintersaisonstelle evtl. als **Conducteur** oder **Nachtportier.** Chiffre 126

Portier-Conducteur, 29 Jahre, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle ab 1. September. Ia Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 151

Portier, Deutsch u. Franz., an schnelles u. exaktes Arbeiten gewöhnt, v. einwandfreiem Benehmen u. absoluter Ehrlichkeit, fähig sämtl. kl. Reparaturen selbst zu verrichten, sucht Stelle. Ia Zeugn. u. Ref. z. D. Georg Käppeli, Portier, Hotel Pilatus, **Alpnachstad** (Obwalden). (170)

Portier-Conducteur, evtl. Allein-Portier, welcher auch im Securitas-Dienst als Wächter aushilfsweise tätig war, sucht für sofort Stellung in Jahres- oder Saisonbetrieb. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Off. erb. an Pürro, Robert, bei Mme. Sauvain, Spitalstrasse 13, **Biel.** (173)

Portier-Hausbursche, abs. zuverlässig u. arbeitsam, 24jährig, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle. Würde evtl. auch Aushilfstelle annehmen. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Gottlieb Helbling, Hauptstr. 57, **Tavannes** (B. J.). (188)

Bains, Cave & Jardin

Caviste, 26 Jahre, mit sämtlichen Kellerarbeiten vertraut, sucht Jahresstelle (evtl. Saison) auf 1. Sept. oder später, auch als **Kellermeister.** Chiffre 154

Gärtner, verheiratet, solid und selbständig, in allen Zweigen des Berufes bewandert, sucht gute Jahresstelle in Hotel. Würde auch über den Winter Heizung u. sonst andere Arbeiten verrichten. Ia Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 175

Divers

Ehepaar, tüchtiges, sucht Stelle, Mann als **Conc., Conc.-Cond., Cond., Cond.-Portier, Alleinportier,** 28 J., Deutsch, Franz., Engl. — **Frau** als **Zimmermädchen** od. **Saaltochter,** 25 J., Deutsch, Franz. Off. an Zgraggen, Jean, Grd. Hotel **Axenstein** ob Brunnen. (197)

Elektriker, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Hotelelektriker. Könnte nebst beruflichen Arbeiten auch Schlosser- u. Schreinerarbeiten verrichten (evtl. Heizer). Chiffre 32

Gouvernante, gesetzten Alters, in allen Zweigen der Hotellerie tüchtig, sucht Engagement in erstklassiges Haus für sofort oder später für Economat oder als Generalgouvernante. Chiffre 116

Maler, tüchtiger, arbeitsamer, deutsch und französisch sprechend, sucht passende Stelle in Hotel oder Sanatorium per sofort oder später. Chiffre 156

Maler und Tapezierer, jüngerer, bew. in Schreiner- und Glaserarbeiten, sucht Stelle auf Saisonschluss in Hotel. Bescheid. Ansprüche. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre SA 1344 Lz. an Schweizer-Annoncen A. G., **Luzern.** [555]

Ménage cherche place de saison d'hiver comme **Chef de cuisine,** connaissant la pâtisserie et comme **Lingère** ou **aide de cuisine.** Libre à partir d'octobre. Faire offres sous chiffre 155

Mechaniker-Elektriker, erfahren in Installationen von elektrischen Anlagen, Wasser u. Heizungsanlagen, sowie bew. im Verzinnen v. Casserollen. Bewerber sucht Stelle in grösz. Hotelunternehmen. Ia Zeugn. z. D. Off. erb. an J. Wiget, Bahnhofplatz, **Seewen-Schwyz.** (14)

Perronier, 26 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sehr routinierter Verkäufer, sucht Jahres- evtl. Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 108

Tochter, gebildete, sucht für Okt. u. November Aufenthalt in Hotelerieunternehmen oder Privat ins Tessin oder n. Italien, zwecks Erweiterung der Sprachkenntnisse. Hilft gerne überall mit (von Beruf Obersaaltochter). Chiffre 128

Witwe, gesetzten Alters, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle als **Etagen- oder Generalgouvernante.** Jahresstelle bevorzugt. Frei ab 1. Sept. Offert. unter Chiffre 135

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

6786 Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
6791 Wintersaison: Gouvernante-Stütze, sprachenk., Sekretärin-Mainouranitäre, sprachenk., junger Etagenportier, Saaltöchter für à part-Service, Saal-Volontär oder Volontärin, Küchenbursche, Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Angestellten-Köchin, Casserolier-Heizer, Hotel 90 Betten, Grb.
6920 Haus-Officemädchen, sofort, kleines Passantenhotel, Ostschweiz.
7010 Zimmermädchen, sprachenkundig, Haus-Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Bern.
7013 Buffettochter, Serviertochter, 1. Sept., Hotel 40 Betten, Vierw.
7016 Jüngerer Pâtissier, Sept., kleines Hotel, Ostschweiz.
7017 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Lugano.
7018 Portier-Hausbursche, Anfg. Sept., Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
7019 Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), sofort, kleines Hotel, Tessin.
7020 Officemädchen, Angestellten-Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, 100 Betten, Badeort Aarg.
7022 Hausmädchen, Patron-Angestelltenköchin, nach Übereink., Jahresstellen, erstkl. Hotel, Badeort Aarg.
7025 Chef de partie, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
7028 Oberkellner, Saaltochter, Saallehrtochter, sofort, erstkl. Hotel, Grb.
7036 Chefköchin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7039 Jüngere Köchin oder Koch, Anfg. Sept., Grindelwald.
7041 Chefkoch, Hausmädchen, 15. Sept., Hotel 50 Betten, Kt. Sol.
7043 Zimmermädchen, sprachenkundig, Winter- u. Sommersaison, mittelgr. Hotel, Arosa.
7046 Saaltochter, Alleinportier, sofort, Hotel 50 Betten, Aarg.
7047 Restaurant-Serviertochter, Jahresstelle, sprachenkundig, Anfg. Sept., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7048 Hausmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Aarg.
7049 Alleinkoch, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
7050 Küchen-Hausbursche, sofort, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, B. O.
7051 Zimmermädchen, Tournante, Glätterin, Wäscherin, Aide-Pâtissier, Kaffeeköchin, Küchenbursche, Officebursche, Casserolier, Gouvernante für Lingerie u. Economat, Wintersaison, mittelgr. erstkl. Wintersporthotel, Grb.
7061 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7062 Femme de chambre (propre et honnête), place à l'année, 10 sept., hôtel 40 lits, Alpes vaudoises.
7063 Hilfs-Gouvernante, 15. Sept., Hotel 50 Betten, Genfersee.
7065 Saaltochter (17—19jährig), Ende Sept., Genf.
7067 Aide de cuisine, sofort, Luzern.
7068 Lingeriemädchen, Liftier, beide 18—20jährig, Jahresstellen, 15. Sept., mittelgr. Hotel, franz. Schweiz.
7070 Saal-Restaurant-Tochter, Deutsch, Franz., Engl., 1. Sept., Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
7071 Chefkoch oder Köchin, Fr. 180.—, sofort, Saal-Restaurant-tochter, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7073 Saaltochter, engl. sprechend, Lingeriemädchen (Kenntnisse im Bügeln), Restaurant-tochter, engl. sprechend, Kochlehrtochter, Buffetdame, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Grb.
7078 Bureaufräulein, Buffetdame, Hilfs-Buffetdame, Restaurant-tochter, 5 Saaltöchter, 2 Officemädchen, Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Angestellenköchin, Sportsman, Obersaaltochter, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Grb.
7094 Hausbursche-Portier, Aide de cuisine, Anfg. Sept., grosses Kurhaus, Tessin.
7096 Zimmermädchen, Ende Aug., Hotel 70 Betten, Thunersee.
7097 Jüngere Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Meiringen.
7098 Zimmermädchen, Restaurant-tochter, sprachenkundig, Jahresstellen, Mitte Sept., Hotel 40 Betten, B. O.
7102 Zimmermädchen, sofort, Bureauvolontär gelernter Kellner, Deutsch, Franz., Engl., mittleres Passantenhotel, Basel.
7106 Tüchtiger Pâtissier, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Grb.
7107 Maler-Tapezierer-Portier, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
7108 Kaffeeköchin, Hausbursche, Kellerbursche, Anfangs-Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Grb.
7113 Jüngere Sekretärin, sprachenkundig, Mitte Okt., mittelgr. Hotel, Grb.
7115 Zimmermädchen, Jahresstelle, 1. Sept., grosses Passantenhotel, Basel.
7119 Aide de cuisine, (ca. 22jährig), sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
7120 Commis de rang, Demi-chef, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grb.
7124 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
7125 Privatzimmermädchen (Anfängerin), Anfg. Sept., erstkl. Hotel, Locarno.
7127 Office-Küchenmädchen, sofort, St. Gallen.
7128 Jüngere Tochter für Zimmer u. Saal, sofort, kleines Hotel, Tessin.
7129 Glätterinnen, Wintersaison, Grosshotel, St. Moritz.
7132 Tüchtiger, zuverlässiger Oberkellner, jüngerer Saucier (Chef-Remplaçant), 2 Restaurant-töchter, engl. sprechend, Kochlehrling, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
7136 Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
7137 Economat-Gouvernante (Anfängerin), sofort, Grosshotel, Zürich.
7138 Privat-Zimmermädchen (mit Zeugnissen als solches), sofort. Für Wintersaison: Saaltöchter, Restaurant-tochter, Etagen-Gouvernante, Office-Gouvernante, Glätterin, erstkl. Hotel, Grb.
7144 Obersaaltochter, sprachenkundig, 2 Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Grb.
7147 Serviertochter, Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen, Ende August, Hotel 50 Betten, Aarg.
7151 Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Badeort Aarg.
7152 Restaurant-Chasseur, sofort, Zürich.
7153 Caviste-Schenkbursche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
7154 Sekretärin, engl. sprechend, Restaurant-töchter, Wintersaison, mittelgr. Hotel, B. O.
7157 Etagenportier, sofort, erstkl. Hotel, B. O.
7158 Sekretärin-Volontärin, Herbstsaison, Hotel 50 Betten, Tessin.
7160 Commis de cuisine, Fr. 100.—, sofort, Buffet franz. Schweiz.
7161 Saalvolontärin, Anfg. Sept., mittleres Passantenhotel, Zürich.
7162 Maschinenwäscherin, Jahresstelle, mittelgr. Hotel, Arosa.
7163 2 Chasseurs, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
7164 Zimmermädchen, sprachenkundig, 24—27jährig, 10. Sept., Jahresstelle, Hotel 70 Betten, Wallis.
7165 Demi-chef, Commis de rang, Commis-Courrier, Wintersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
7169 Serviertochter, Mithilfe im Haushalt, Jahresstelle, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
7170 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Genf.
7171 Saaltöchter, Wintersaison, mittleres Hotel, Davos.
7173 Officemädchen, Wintersaison, mittleres Hotel, Wengen.
7174 Demi-chef, Commis de rang, Wintersaison, erstkl. Hotel, Mürren.
7176 Secrétaire-volontaire (mlle), hôtel 30 lits, Suisse romande.
7177 Tüchtige Stopferin, Argentier, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grb.
7179 Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Grb.
7181 Selbst. Köchin, Küchenmädchen, Kochvolontärin, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
7184 Commis de cuisine, sofort, Hotel-Restaurant, Zürich.
7185 Buffetdame, Ende Okt., Hotel 20 Betten, Ostschweiz.
7186 Tüchtiges Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7190 Jüngere Kaffee-Angestelltenköchin (Zwischensaison Privatköchin), Anfg. Sept., Hotel 100 Betten, Grb.
7194 Köchin, Anfg. Sept., Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.
7195 Küchenbursche (Aushilfestelle), sofort, Aargau.
7196 I. Saaltochter, Küchenbursche, Ende Aug., mittleres Hotel, Thun.
7198 Alleinkoch, sofort, mittleres Hotel, Wengen.
7201 Commis de cuisine (für 3 Wochen), mittleres Hotel, Basel.
7203 Aide de cuisine, 5. Sept. (Aushilfstelle), Restaurant-tochter, 1. Sept., Hotel 30 Betten, Aargau.
7206 Alleinportier, Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, sofort, mittleres Hotel, Thunersee.
7211 Saaltochter, engl. sprechend, Casserolier, Zimmermädch

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 25 août 1938
Nº 34

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 25 août 1938
Nº 34

Surveillons davantage nos faits et gestes

Les grossièretés de quelques mauvais sujets risquent de compromettre de belle façon la réputation d'hospitalité de notre pays. Il est vraiment déplorable que le début de la saison touristique nous apporte une recrudesence des vexations et des insultes adressées sur nos routes à des automobilistes étrangers bien disposés à notre égard. On a le sentiment que les représentants de la force publique pourraient montrer plus de poigne dans ce domaine et surveiller de plus près les malappris que leur défaut d'éducation empêche de réaliser leur bêtise. Les récents incidents constituent des exceptions, il est vrai, mais d'autant plus regrettables que des personnalités étrangères se sont à plusieurs reprises efforcées d'améliorer et de ranimer les relations de bon voisinage que les divergences dans les conceptions politiques avaient passablement refroidies. Le rédacteur en chef de la «Frankfurter Zeitung» a pris la peine, il y a quelques semaines, de parcourir notre pays pour étudier notre système politique et notre mentalité. Dans une série d'articles de fond, il a ensuite entrepris d'exposer objectivement notre conception et de la rendre compréhensible au public allemand. Ses appréciations ont été accueillies avec grand intérêt par la presse quotidienne de chez nous. Le «Badener Tagblatt» exprime l'espoir que l'exemple donné par le journaliste allemand fasse école sur les deux rives du Rhin. Il faut, de côté et d'autre ne pas seulement se borner à critiquer le voisin, mais apprécier aussi les qualités des habitants et la valeur des institutions.

Les Suisses sont très sensibles aux critiques de l'étranger et nous réagissons immédiatement quand un jugement noûs est défavorable. Le comte Keyserling ne s'est pas précisément fait des amis quand, après avoir noirci quelque peu le tableau, il nous a dit deux ou trois franches vérités. Sommes-nous donc vraiment le peuple élu, sans faute ni reproche? Par contre, nous nous permettons de critiquer les étrangers sans songer qu'ils sont peut-être aussi susceptibles que nous. Il va de soi que si nous ne voulons pas qu'on se mêle de nos affaires ou qu'on touche à notre honneur national et à notre conception du devoir, nous devons accorder les mêmes égards aux ressortissants d'autres pays.

Nous tenons beaucoup à notre réputation d'hospitalité et au rôle de pacificateur des nations mais nous ne rendons pas compte que pour conserver une tradition que l'étranger apprécie, nous devons donner à nos hôtes et à leur patrie, plus d'égards que nous n'en avons marqué ces dernières années. Nous n'avons finalement pas plus qu'un autre peuple le droit de séparer les méchants d'avec les justes.

Le visiteur étranger ne vient pas seulement admirer nos glaciers, nos alpages et nos lacs de montagne. Il sait que la Suisse tient jalousement à son titre de gardienne des libertés et de l'esprit démocratiques. Notre hôte ne cherche pas que le repos chez nous, il veut se délasser, être à l'aise, jouir de cet îlot de paix, à l'abri de la tempête européenne. Il entend être bienvenu à tous points de vue. Malheureusement la lecture de nos journaux et leurs expériences personnelles donnent aux ressortissants de certains Etats l'impression très nette d'être mis à l'écart. Ils ressentent même une sourde animosité à leur égard et à l'égard de leur patrie; on leur adresse des remarques peu flatteuses, leur fait des désagréments. Nos hôtes ne peuvent ainsi guère apprécier l'esprit de conciliation dont nous sommes si fiers, notre attitude si libérale dans toutes les questions européennes, notre maturité politique et l'objectivité absolue avec laquelle nous prétendons étudier tous les problèmes.

Les plaintes d'automobilistes allemands molestés se sont multipliées récemment. Le comité directeur de la Fédération Suisse du Tourisme s'est vu obligé d'examiner les plaintes d'hôtes étrangers. C'est là un fait peu édifiant et qui ne fait pas précisément honneur à un pays qui se pique d'être un modèle d'hospitalité. Il est grand temps que nos services de police interviennent énergiquement et mettent à l'ordre les malappris.

Que ferions-nous si nous étions traités de semblable façon à l'étranger? Nos malles seraient bien vite bouclées, nous quitterions un pays aussi désagréable, nous aurions soin d'inviter tous nos amis à s'épargner de telles expériences et, pour leur villégiature, de choisir un sol plus accueillant.

Il est facile d'imputer le recul du tourisme suisse aux difficultés monétaires, aux interdictions de sortie, aux différences de change, etc. Un examen un peu plus approfondi de cette question, nous montrerait sans doute qu'on évite de passer les vacances chez nous pour des raisons plus graves. «Badener Tagblatt» rappelle que le précédent accord touristique germano-suisse prévoyait un contingent monétaire de fr. 900,000.— pour les cures balnéaires et que les patients allemands n'en ont pas même utilisé fr. 100,000.—. Aucune restriction financière ne les empêchait d'utiliser le solde de fr. 800,000.— pour les cures dans nos stations balnéaires. Malgré cela, ils ne sont pas venus. Ils ne veulent pas être simplement tolérés mais se sentir les bienvenus et jouir de l'hospitalité suisse en visiteurs appréciés.

Le président du «Reichsfremdenverkehrsverbandes» a déclaré récemment que l'Allemagne ne peut prévoir qu'environ 130 millions de marks pour les accords touristiques avec des nations amies. Il ajouta que le tourisme n'est pas de nature *purement économique*, qu'il a également un *caractère politique*. Cela veut tout simplement dire que les Etats bien disposés envers l'Allemagne bénéficieront plus facilement d'arrangements favorables pour autant que les devises disponibles le permettront. Nous adopterions probablement la même attitude.

Nous n'égratignons pas le moins du monde notre prestige national, nous ne changeons rien à notre traditionnelle politique démocratique en accueillant tous nos hôtes étrangers avec respect, en gens bien élevés que nous voulons être. Que notre presse politique quotidienne veuille bien s'en souvenir davantage.

Le voyage d'étude susmentionné est un premier pas vers l'apaisement des esprits alarmés. Puisse la Suisse ne jamais oublier ses devoirs internationaux et contribuer à combler, dans un esprit pacificateur, les fossés qui divisent l'humanité. Nous en serons grandis aux points de vue moral et matériel.

Va-t-on augmenter le prix du lait de consommation?

Certaines erreurs commises après la dévaluation du franc commencent à coûter cher. Citons simplement le lait dont le prix payé au producteur a été augmenté de 2 centimes par litre en février 1937. Il en résulta une surproduction et la maladroite politique financière de l'Union fromagère entrava l'exportation du fromage. Nous nous trouvons devant le fait regrettable qu'ensuite de la surproduction, les subventions de la Confédération ne suffissent plus à soutenir le prix du lait malgré qu'on ait voté à fin mars un crédit complémentaire de 15 millions. Le Département fédéral de l'Economie publique déclare qu'il ne peut être question d'un nouveau secours, les Chambres ayant clairement fait comprendre que notre situation financière ne le permet pas. Nous avons attiré l'attention des intéressés sur le danger d'une surproduction déjà avant l'augmentation de 1937. On sait que le lait de consommation monta à cette époque d'un centime, celui du beurre de table de 25 centimes, du beurre de cuisine de 30 centimes et celui du fromage de 30 centimes par kg. Nos craintes n'étaient que trop fondées. On prétend de nouveau en faire supporter les conséquences au consommateur. Il est clair que la Confédération ne peut pas soutenir indéfinitivement le prix du lait. D'après nos autorités, il ne reste donc plus qu'à réduire de deux centimes le prix payé au producteur ou de mettre la différence à la charge du consommateur. Le Conseil fédéral se croit obligé de recourir à un moyen terme et propose de partager la poire entre le producteur et le consommateur.

Nous avons par suite de cette fausse politique de prix beaucoup trop de lait, difficile à écouler, et on veut en faire subir la conséquence au consommateur. Les prix baissent d'habitude en cas de surproduction; c'est le contraire qui semble se produire pour le lait. Qu'on ne croie surtout pas qu'en l'augmentant, on en consommera davantage.

Il faut réduire le prix du lait utilisé dans l'hôtellerie

Le consommateur a dû jusqu'à maintenant se laisser imposer des prix arbitraires, mais le moment est venu de faire bénéficier toute notre hôtellerie d'une réduction. Il n'est pas admissible que nos hôtels qui absorbent et revendent chaque jour d'énormes quantités de lait, le paient au même prix que le particulier qui n'en consomme que peu de litres. La Confédération doit accorder des prix spéciaux à toute l'hôtellerie. Si on s'intéresse beaucoup à Berne au problème du prix du lait, il faut exiger que cette action de secours tienne également compte des besoins de l'hôtellerie et qu'on la protège contre le monopole des prix que les coopératives laitières locales instituent. Le lait, produit de première nécessité pour l'hôtellerie, doit lui être livré au moins 3 à 5 centimes meilleur marché qu'aux ménages de la même localité. Il faut enfin renoncer à cette injuste politique de prix.

Lorsqu'on songe que ce sont précisément nos centres d'étrangers qui paient le lait le plus cher, un rabais quantitatif, est d'autant plus indiqué. Alors qu'à Berne, Zurich, Bâle, la ménagère obtient un litre de lait pour 32 centimes, l'hôtelier de nos stations de villégiature doit le payer à St-Moritz 37 centimes, à Pontresina 36, à Schuls 37, à Arosa 36, à Lenzerheide 40, à Flims 38, à Mürren 42, à Adelboden 36, à Wengen 37 et dans le Valais de 35 à 45 centimes le litre.

L'Union centrale des producteurs suisses de lait et la commission d'étude avaient bien recommandé d'accorder à l'hôtellerie des rabais de quantité ou des bonifications afin de réduire ainsi l'écart entre le prix de production et celui payé par le consommateur. Elles n'obtinrent hélas qu'un effet théorique car par suite de leur monopole, les coopératives laitières locales et régionales n'en tinrent aucun compte. Si nos autorités n'imposent pas une autre politique en ce qui concerne le lait utilisé dans l'hôtellerie, les expériences faites ne nous permettent guère d'espérer un résultat pratique. Nous serions alors obligés de recourir à des mesures de représailles pour forcer les instances compétentes à nous accorder les rabais auxquels nous avons droit. Il serait vraiment regrettable qu'il faille en arriver là. On sait que ces dernières années, nos hôtels se sont efforcés de faire consommer autant de fromage que possible dans leurs établissements. Ceci non pas dans l'intention d'améliorer leur situation, ce plat supplémentaire greva souvent le budget alimentaire, mais dans le but désintéressé de soutenir notre agriculture. Si tous les intéressés s'obstinent à ne pas donner suite aux desiderata que nous formulons depuis plusieurs années, à ne pas nous accorder d'équitables rabais de quantité et à imposer au contraire au consommateur une augmentation d'un centime par litre, cette tactique doit être combattu par tous les moyens. Car l'hôtellerie peut se passer d'autant plus facilement du fromage que sa qualité laisse de nouveau bien à désirer ces derniers temps.

Hôtellerie et volontaires

Communiqué de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants

On trouve constamment, dans les organes professionnels de l'hôtellerie, des annonces dont les auteurs cherchent un emploi de volontaire.

Dans l'hôtellerie existent deux sortes de volontariat:

1) L'employé veut s'initier, par un court stage, aux différents travaux et services d'un établissement sans exercer plus tard le métier de cuisinier ou de sommelier. C'est là le vrai but du volontariat.

2) Le volontaire désire se faire engager avec l'intention de devenir cuisinier ou sommelier et de gagner sa vie en cette qualité. Il voudrait embrasser la profession *sans effectuer d'apprentissage proprement dit*, et espère quand même parvenir aux emplois supérieurs.

Celui qui agit ainsi, ne pourra pas suivre les cours professionnels, ne sera pas admis aux examens de fin d'apprentissage, il n'obtiendra pas le certificat de fin d'apprentissage valable, ni le certificat fédéral de capacité professionnelle. Il n'aura pas la faculté de subir plus tard les examens professionnels supérieurs.

Ce ne serait pas un volontariat au vrai sens du mot, il n'aurait donc aucune valeur.

Il y a malheureusement encore des établissements qui engagent de tels volontaires ou offrent des emplois de ce genre afin d'échapper aux prescriptions touchant les apprentis. Ces maisons ne s'occupent guère de l'avenir que se prépare ainsi leur volontaire.

Ces patrons ne songent pas davantage au tort que ces candidats «à carrière rapide» causeront plus tard à la profession. Comme ils ne pourront suivre la filière, ils seront fort probablement des concurrents sans scrupule.

Que les intéressés ne cherchent donc pas de tels emplois et qu'ils ne les acceptent pas. Celui qui est sans place fait mieux d'écouter les conseils judicieux de l'office d'orientation ou de son service de placement professionnel. Le bureau de la commission professionnelle suisse des hôtels et restaurants, Bergalingerstrasse 6, à Bâle, donne tous les renseignements nécessaires, mais ne place pas d'apprentis. Il remercie d'avance tous ceux qui voudront bien lui donner connaissance des expériences faites avec ces soi-disant volontaires.

Médailles de mérite

pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Nouvelles suisses

La saison à Montreux.

La XXe Fête des Narcisses, célébrée les 1, 2, 3, 9 et 10 juillet avait brillamment marqué le début d'une saison d'été sur laquelle, non sans raison, les Montreusiens avaient fondé beaucoup d'espoir.

Elle fut peut-être un peu plus lente à « partir », mais depuis 3—4 semaines on peut se déclarer satisfait, même très satisfait. Moins de Français, c'est certain, mais beaucoup d'Anglais, de Hollandais, de Belges, d'Américains; depuis quelques jours aussi des Italiens.

L'animation est grande, dès la fin de l'après-midi; car, pendant la journée, la plupart de nos hôtes sont en excursion, qui au St-Bernard ou à Chamonix, qui à Gruyères, à Genève, aux Rochers de Naye, à Champéry, à Villars ou sur la ligne M.O.B.; parmi ceux qui restent, beaucoup sont à la Plage.

La ligne nouvellement électrifiée des Rochers de Naye donne toute satisfaction; nos hôtes apprécient ce moyen de transport si élégant et si rapide. On est frappé par le nombre toujours plus grand d'auto-cars; il en vient non seulement de France et de Belgique, mais aussi de Hollande, d'Angleterre et d'Italie.

En bref, bonne saison d'été et bonnes perspectives pour la saison d'automne. A.

Auberge plusieurs fois centenaire.

L'auberge de l'Ours à Niederbipp fête ces jours-ci ses 300 années d'existence. La maison fut construite en 1638 par M. Ulrich Meyer, huissier et aubergiste, qui en fit un hôtel. La famille Jordi acquit le domaine au cours de la première moitié du siècle dernier et l'exploite encore aujourd'hui. C'est là vraiment une belle tradition familiale et professionnelle.

Trafic des postes alpestres.

Par suite du temps superbe de la dernière semaine, le trafic des voyageurs de nos lignes postales alpestres enregistre pour la 10ème semaine, du 15 au 21 août, une fort réjouissante augmentation comparativement à l'année précédente. Les totaux passent en effet de 43.228 en 1937 à 50.999 en 1938 soit une amélioration de plus de 7700 touristes.

Les lignes romandes ont été fréquentées comme suit: Les Mosses 731 voyageurs, Pillon 685, Martigny–Champex 1170, Martigny–Grand St-Bernhard 550, Sembrancher–Verbier–Fionnay 564, Sion–Les Haudères 727, Sion–Les Mayens de Sion 580, Sierre–Val d'Anniviers 1011, Stalden–Saas Grund 1469, Simplon 767.

Bâle, le carrefour des étrangers.

La presse quotidienne a renseigné le public sur les milliers de touristes qui sont entrés dans le pays ces dernières semaines. L'homme de la rue s'imagine donc que nous sommes submergés d'étrangers et que la saison sera excellente. L'enthousiasme diminuera lorsque les chiffres officiels de la statistique fédérale seront connus et que nous serons ainsi exactement renseignés sur le mouvement touristique de l'été. *National-Zeitung* a publié dernièrement quelques données à ce sujet. Les jugements concluant prématurément à une sérieuse amélioration de la situation, sont ramenés ainsi à une plus juste mesure. Une récapitulation du trafic des cinq dernières semaines montre que le record de l'année dernière n'a pas été atteint bien que les Anglais et les Hollandais aient été nombreux. Les ressortissants plus nombreux de ces pays et nos hôtes belges et luxembourgeois ne compensèrent pas le fort recul des Allemands et des Français.

121 trains spéciaux, organisés par des agences de voyages, nous amenèrent 48.000 touristes environ. L'année dernière, ils étaient 58.000 en 155 trains. Il faut y ajouter encore 35.000 étrangers venus en société, par groupes ou isolément. Il n'est pas possible d'apprécier à Bâle la durée de leur séjour. Un nombre plus ou moins grand d'entre eux ne firent que passer chez nous ou n'y restèrent que peu de jours. Il est vrai que les villégiateurs à destination de l'Autriche et du Tyrol ont fortement diminué comparativement à l'année dernière.

D'autre part, 400 cars ont passé à Bâle durant cette période ainsi que 11.000 voitures particulières, ce qui représente plus de 40.000 étrangers. Comme nous l'avons dit, il faut attendre les chiffres officiels avant d'apprécier définitivement la saison d'été 1938. *Un recul très net* résulte toutefois de ces quelques indications, de sorte que l'enthousiasme provoqué par les milliers de touristes qui envahirent la gare de Bâle, se calmera bientôt.

Faites attention en acceptant les chèques de voyage

L'Administration des Postes a récemment refusé à l'un de nos sociétaires le paiement d'un chèque de voyage, délivré par le bureau suisse de renseignements à Prague. Les chèques délivrés en Tchécoslovaquie, et en Allemagne (y compris l'Autriche) ne peuvent pas être acceptés en paiement par les hôteliers. Ils doivent être encaissés auprès des offices postaux en présentant le passeport du propriétaire. La poste inscrit le montant payé dans le passeport.

Les chèques émis dans ces deux pays portent en haut à gauche la mention rouge suivante: « N'est payé que par les offices postaux suisses sur présentation du passeport ».

Ces prescriptions particulières ne sont pas mentionnées dans la feuille d'instructions que l'Administration fédérale des Postes a distribuée en avril 1937. Elles ne sont donc qu'en partie connues du public. Nous tenons à attirer expressément l'attention de nos membres sur ce fait.

Service de placement

Nous avons placé en Suisse pour la saison d'été 30 jeunes Anglais (commis de rang, commis de salle et de cuisine). Nous avons pris l'engagement de caser ces jeunes gens cet automne et nous heurtons maintenant à des difficultés imprévues.

Notre bureau a placé du 1er janvier au 1er juillet 1938 170 jeunes Suisses en Angleterre. Nous devons veiller que tous les employés anglais venus chez nous à titre d'échange retrouvent un emploi à la fin de cette saison d'été et nous demandons instamment aux hôteliers et restaurateurs de nous signaler tous les emplois vacants, même si ce n'est que pour la période intermédiaire. Il nous sera pas possible d'accomplir cette tâche difficile si les patrons ne nous soutiennent pas efficacement. Nous remercions vivement d'avance tous ceux qui nous aideront à former notre jeune personnel et qui faciliteront notre devoir en engageant un jeune Anglais.

Service de placement de la S.S.H.

Echos économiques

Les recettes des C. F. F. en baisse

Le recul du trafic des C. F. F. s'est encore accentué en juillet. Il s'est manifesté aussi pour la première fois, dans le mouvement des voyageurs.

Les C. F. F. ont transporté 9,370,000 voyageurs, soit 615,000 de moins que pendant le même mois de 1937, ce qui s'est traduit par une perte de fr. 900,000. Les recettes s'étant élevées à fr. 13,719,000. La diminution est due principalement au fait que le nombre de touristes étrangers venus en Suisse a été relativement faible.

Les tonnes de marchandises transportées ont atteint le chiffre de 1,236,719 inférieur, de 188,600 à celui de la même période de l'année précédente. Les recettes se montent à 14,624,000. (La diminution par rapport au mois de juillet de 1937 est de fr. 1,878,700. C'est le transit qui accuse le plus fort recul.)

Les recettes d'exploitation se sont élevées à fr. 29,954,000. Elles sont de fr. 2 millions 431,300 en dessous de celles du mois de juillet de 1937. Il y a eu pour fr. 18 millions de dépenses.

L'excédent d'exploitation est de fr. 11 millions 138,000 (en diminution de fr. 2,781,000 sur celui de juillet 1937). Il s'élève, pour les moins de janvier à juillet, à fr. 53 millions 542,000, ce qui représente fr. 15 millions de moins que lors de la même période de l'année passée.

De l'étranger

Des chambres avec vue sur les icebergs.

Par une subvention de 30.000 couronnes, le gouvernement norvégien a permis d'exploiter un hôtel du Pôle Nord à Ny-Aalesund, au bord du Kongsfjord (Spitzberg). Par sa situation sur le 79ème degré de latitude, l'hôtel se trouvera être l'établissement le plus septentrional du monde.

Les bâtiments existent déjà. Ce sont les maisons d'habitation d'une mine de charbon actuellement abandonnée. La société anonyme de l'hôtel du Pôle Nord va les remettre en état et les pourvoir du mobilier nécessaire à l'exploitation d'un tel établissement. La future directrice, Mme Laura Borgen, s'y est rendue avec son personnel. La maison disposera de 12 chambres et d'un grand restaurant, permettant d'accueillir les nombreux touristes venus par les bateaux de tourisme.

Neu-Aalesund a une station téléphonique et télégraphique. Un vapeur norvégien s'y rendra régulièrement tous les douze jours. L'hôtel du Pôle Nord organisera des courses en ski sur les cimes neigeuses des environs et des excursions en canot à moteur sur les magnifique Kongsfjord et Krossfjord. Les amateurs de grandes courses de montagne et de glacier disposent en outre d'un attelage de chiens polaires et de guides. La pointe extrême nord du Spitzberg deviendra ainsi accessible aux touristes. L'hôtel le plus proche sera, 1000 km., plus au Sud, à Hammerfest.

Le Congrès du tourisme mondial.

A l'occasion du 40ème anniversaire de la fondation de l'Alliance Internationale du Tourisme se réunira à Luxembourg du 20 au 24 août 1938 un congrès mondial du tourisme.

Les séances de l'A.I.T. qui comprend aujourd'hui 105 associations et offices de tourisme seront encadrées de grandes réunions et de fêtes. M. le Dr U. Henneberg, de Genève, président de l'A.I.T., prononcera un discours lors de la séance inaugurable du Congrès jubilaire qui aura lieu dans la salle des fêtes du palais municipal de Luxembourg.

Chronique financière

Il vient de paraître une nouvelle édition de *l'atlas des monnaies et des heures* revue et adaptée aux conditions géographiques et monétaires actuelles. Cette brochure donne des renseignements précieux en matière monétaire. Elle est donc indispensable aussi bien à l'homme d'affaires qu'à toute personne privée qui se rend à l'étranger.

Son prix demeure fixé à 80 cts, frais d'envoi compris (10% de rabais pour un minimum de 10 exemplaires).

Adresser les commandes à M. Fréd. Meyer-Redard, Chef du Bureau de change de la Banque commerciale de Bâle, à Genève.

Questions professionnelles

Un de nos sociétaires romands nous pose la question suivante:

J'ai acheté cette année du linge à différentes fabriques suisses de toile. Après deux ou trois lessives ce linge neuf se troue et se déchire. Les fabriques mises au courant se montrent conciliantes et l'une d'elles a même reconnu que ce linge avait été blanchi partiellement au moyen de matières chimiques. Il serait agréable de savoir si d'autres collègues font les mêmes constatations désagréables que moi.

Red Hackle SCOTCH WHISKY

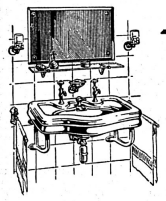
Agence générale pour la Suisse: H. Döbeli S.A., Fahrwangen (Aarg.)

Règlement du pourboire

L'arrêté du 12 juin 1936 du Conseil fédéral, avec le Règlement du pourboire et l'échelle de répartition, peuvent être fournis par le Bureau central de la S.S.H. à Bâle.

Prix: 25 centimes

Prière d'envoyer le montant d'avance en timbres-poste.



Fließendes Wasser

durch die Spezialfirma

F. Wildisen, Luzern

Mythenstrasse 2–5 Telephon 218 82

Verlangen Sie kostenlose Berechnung und Ingenieurbesuch

GLAMET

unübertreffliches Reinigungsmittel für Silber, übrige Metalle, Fensterglas etc. Behördl. Gutachten erstklassige Referenzen von Hotels.

Fr. F. Mayer, „GLAMET" Kilchberg-Zch.

Kunden-bericht über die Wirkung der Revue-Inserate:

„Da die vertraglich abgeschlossenen Publikationen mir auch im abgelaufenen Jahr wieder wertvolle Dienste geleistet haben, möchte ich Sie bitten, den Inseratenauftrag für ein weiteres Jahr, wie bis anhin, in Nota zu nehmen.

Ich begrüsse Sie u. zeichne hochachtungsvoll

J. H. Sch."

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich

Telephon Kloten 937.207

Revisionen - Expertisen

Englisch in 2 Monaten

mit Garantie für geläufiges Sprechen (Diplom)

Spezialkurs für Hotel-Angestellte

von 1. Oktober bis zum 30. November 1938

→ von Pädagogen organisiert und geleitet

The POLYGLOT School of Languages

VEVEY (Genfersee)

Welches Hotel

benötigt eine ganz tüchtige, junge Kraft. Bin 30 Jahre alt, alleinstehend, und führte diesen Sommer ein grösseres Unternehmen mit bestem Erfolg. Besitze einen grossen Bekanntenkreis, sowie sehr gute Verbindungen des In- und Auslandes. Meine Ansprüche sind ganz bescheiden. Evtl. kommt auch Pacht, Kauf- oder Direktion eines Hotels mit 70—100 Betten in Frage. Offerten sind zu richten unter Chiffre D. R. 2662 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht mittleres Zwei-Saison- oder Jahresgeschäft

Nachweisbare Rendite. — Südschweiz bevorzugt. — Offerten erb. unter Chiffre D. H. 2659 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, selbständige Bademeisterin (masseuse) ärztlich geprüft, pédicure, manicure, sucht für Okt. passende Beschäftigung in Privat, Hotel oder Klinik. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre P 15702 D an Publicitas St. Immer (B. J.).

In der ganzen Schweiz

Desinfektionsmittelfabrik A. Ziegler, Zürich

Tel. 72.750

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Kinderliebende, 21jährige TOCHTER deutsch, franz. u. engl. sprech., sucht Saison- oder Jahresstelle als Kinderfräulein oder Erzieherin

Kenntn. in Musik vorhanden. Tüchtig in Handarbeiten. Offerten an Vreni Hofer, Seeberg bei Herzogenbuchsee.

Junger, gewandter Sekretär

Ital., Franz., Engl., Deutsch fliess., versiert in Küche, Keller und Serviceleitung, z. Zt. als selbst. Leiter in Berghotel engagiert, sucht geeign. Stelle auf 20./25. Sept., evt. als Remplaçant oder Stütze der Dir. Ia Referenzen. Offert. unter Chiffre H. F. 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Maître de plaisir Arrangeur

sucht Saison-Engagement in Luxushotel für den Winter. Persönliche Referenzen weltbekannter Grossbetriebe des Kontinents. Spricht Englisch, Franz., Italienisch, Deutsch und Holländisch. Als Ballarrangeur, Professional host, Indoor-sports langjährige Erfahrung, Praxis als artistischer Leiter für Bühnennummern und Cabaretprogramme. Einnehmendes, gebildetes Auftreten, praktische Befähigung und Geschäftssinn. Eilangeboten stehen ausführliche, m. allen Details und Beilagen versehene Offerten zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre R. E. 2642 an die Hotel-Revue, Basel2.

Zu kaufen evtl. zu pachten gesucht Hotel

mit 80—120 Betten an gutem Sommer- und Wintersportplatze. Kt. Graubünden bevorzugt. Nähere Angebote über Kaufpreis, äusserste Anzahlung sowie mit einem Prospekt sind zu richten unter Chiffre A. F. 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundige, lang im Hotelfach erfahrene Etagengouvernante sowie Economat- oder Officegouvernante

suchen Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenz. zu Diensten. Off. unt. Chiffre K. L. 2657 an die Hotel-Revue, Basel2.

On demande pour hôtel en Egypte (saison d'hiver) Infirmière diplomée parlant anglais et français.

S'adresser à D. Pfadt, 5, rue Scheurer-Kestner, Mulhouse. (Timbre réponse.)

Österreich. Halbbrigade

Küchenchef, Saucier, Chef Pâtissier, Commis-Pâtis., Küchenmetzger, tüchtige Kräfte, suchen zusammen oder getrennt Engagement für Winter im Süden. Gefl. Angebote erbittet Oswald Richter, Chef de cuisine, „Kurhotel", Warmbad Villach, Deutsch Österreich.

Junges Ehepaar, gut präsentier., mit besten Refer., sucht Saison- oder Jahresstelle, Mann als Allein- oder Etagenportier deutsch, französ., engl. sprech., Frau als Wäscherin oder Glätterin kennt die Maschinen, würde evtl. als Zimmermädchen debutieren. Offert. erb. unt. Chiffre J. L. 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar, 3 Sprachen, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Portier und Zimmermädchen auf die kommende Wintersaison. Gef. Offerten unter Chiffre L. E. 2656 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schreiner-Chauffeur sucht Winter-Engagement oder Jahresstelle (sprachenkundig), eventuell Conducteur-Chauffeur

Offerten an J. K. Post-Restant Mont-Pélerin (s/Vevey, Vaud)

Wenn Sie Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Oberkellner

32 Jahre alt, verheiratet, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, die 5. Sommer-Saison im selben Hotel tätig, sucht Winter-Engagement oder Jahresstelle in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre E. R. 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in kleinere Klinik mit Jahresbetrieb erstklassige Chefköchin die auch die Diätküche versteht. Guter Charakter und Fähigkeit, einer Küche vorzustehen, absolut notwendig. Monatliches Einkommen: Fr. 200.- bis 250.-. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre D. K. 2666 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2,

Gesucht tüchtige KÖCHIN

Eventuell Jahresstelle. — Offerten mit Lohnansprüchen Strandbad Hotel Neuhaus b Interlaken.

Gesucht wird f. Restaurant an der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich

1 tüchtiger Küchenchef

1 Buffetdame

1 Obersaaltochter

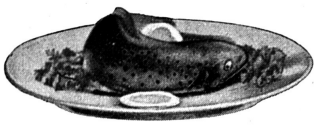
1 tücht. 1. Restaurationstochter

Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre S. L. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Hotelier-Ehepaar mit Sommergeschäft sucht passende Direktion oder Gérance eines Hotels auf die Wintersaison, eventuell käme auch grösserer Restaurationsbetrieb in Frage. Später eigene Übernahme nicht ausgeschlossen. Beste Referenzen. Angebote mit näheren Bedingungen unter Chiffre B. E. 2664 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Forellen

bringen Ihnen Gäste, die konsumieren!



denn Feinschmecker lieben Forellen und Wein! Wenden Sie sich an uns, dann haben Sie Gewähr, prompt und zuverlässig bedient zu werden.

ADOLF GROPP & Co A.-G.
BRUNNEN Telephon 80

. . . aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist

„AKO"

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie

Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Staiden in Konolfingen

---

Erstkl. Hotel-Restaurant in mittl. Kantonshauptstadt sucht

Küchen-Economat-Gouvern.
Casserolier
Kellerbursche - Heizer
Etagen-Portier
Saaltochter
Glätterin - Lingeriemädchen

Nur seriöse, fleissige Bewerber mit besten Zeugnissen und Ref. wollen sich melden unter Chiffre H. K. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige **Restaurations - Köchin**

in gutes Hotel-Restaurant. — Daselbst findet Stelle ein

Hausbursche-Portier

der auch die Zentralheizung besorgen kann. — Offerten mit Referenzen, Bild und Zeugniskopien unter Chiffre H. L. 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

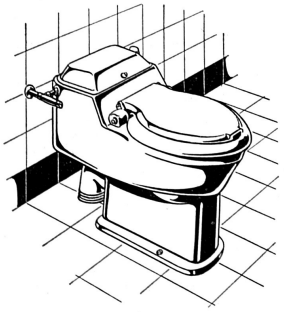
Holländer, in den besten Jahren, geschäftstüchtig und sprachenkundig, sucht für Saison- oder Jahresstelle Engagement als

Chef de Réception oder Direktor

in gutes Schweizer Etablissement. Offerten erbeten an M. L. v. Büchem, Grand Hotel Britannia, Vlissingen-Holland.

TORREO/S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS
ABSAUGEND
RAUMSPAREND
FORMSCHÖN

TROESCH & CO. A.G.
SANITÄRE APPARATE
BERN - ZURICH - ANTWERPEN

Gesucht für die Wintersaison nach Graubünden den mit Eintritt Anfang Dezember

1 Buffetdame
1 Lingère-Flickerin
1 Pâtissier-Aide de cuisine
1 junger Portier
1 Zimmermädchen
1 Casserolier-Heizer
1 Saaltochter (englisch sprechend)
1 Saallehrtochter
5 Restaurationstöchter, tüchtige, bestausgewiesene, deutsch, französisch, englisch sprechende.
2 Küchenmädchen

Eil-Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre D.H. 2631 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel I. Ranges im Engadin sucht für Wintersaison gediegenes, sprachenkundiges

Tanzpaar

Nur Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit im Arrangieren von Bällen und über prima Referenzen ausweisen können, wollen sich mit Bildofferten melden unter Chiffre N.O. 2655 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Tournante

Tochter, tüchtige, fachgewandt

gesucht

für Maschinenstopfen und Weisszeugflicken, sowie abwechslungsweise für Zimmerdienst und Saalservice. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre L. D. 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zu sofortig. Eintritt
junge, energische und sehr tüchtige

Küchen- und Economat-Gouvernante

perfekt deutsch und französisch sprechend. Es wollen sich bitte nur Bewerberinnen melden, die bereits als solche und mit Erfolg tätig waren. Bellevue Palace Hotel, Bern.

Gesucht
von Grosshotel in Graubünden auf den Herbst in Jahresstelle

Lingeriegouvernante

nur allerbeste Kraft mit Erfahrung im Wäschereibetrieb; auf die Wintersaison

Küchengouvernante

ebenfalls nur erste Kraft, sowie

1 Casserolier

Offerten erbeten unter Chiffre L. P. 2540 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober, evtl. früher

Bureaufräulein

in Jahresstelle nach Zürich

Verlangt wird geläufige Stenographie und Maschinenschreiben, Deutsch und Französisch, Kenntnis von leichten Bureauarbeiten. Lohn zirka Fr. 100.— plus Kost und Logis. — Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie an Chiffre B.F. 2601 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für den Betrieb eines Grand-Café durchaus versierter,

jüngerer Fachmann
als Stütze für den Direktor.

Nur Herren mit besten Referenzen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, wenn möglich Photo, wollen sich melden unter Chiffre D 9260 Z an Publicitas Zürich.

Gesucht per sofort, jüngere, flinke

Tochter

französisch sprechend, für Restaurations-Service in Hotel-Restaurant am Zürichsee.
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre B. S. 2653 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Main-Courantier
Etagengouvernante
Hallenchef
Commis de salle
1. Glätterin
1. und 2. Wäscherin

für Wintersaison in Erstklass-Hotel in Graubünden gesucht. — Offerten mit Referenzen unter Chiffre N. D. 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier mit geschäftstüchtiger Frau und eigenem Sommergeschäft sucht

Direktion

für Wintersaison. Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre F. E. 2649 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, fachtüchtiger

Oberkellner

(z. Zt. in gross. Hause in Sommersaison tätig) sucht Engagement für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre E. G. 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tapezierer-Dekorateur

tüchtig und selbständig in Polsterarbeiten, Tapezieren, Teppiche, Linoleum und Vorhänge, nimmt Arbeit an für kommende Wintersaison. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre E. 35446 Lz an Publicitas Luzern.

Fils d'hôtelier, 25 ans, cherche place comme

commis de cuisine ou dans partie

et sa femme comme

aide-gouvernante ou salle à manger

Bonnes références. Offres sous Chiffre H. E. 2629 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wir bieten jüngerem Hotelier
der nur in der Sommer-Saison arbeitet, für die übrige Zeit des Jahres

interessante Stellung

mit guten Verdienstmöglichkeiten. — Zuschriften unter Chiffre E. G. 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für italien. Riviera, in mittleres Haus, jüngere, selbständige

Chefköchin

gut versiert in Vorspeisen sowie Entremets. Für Arbeitsbewilligung wird gesorgt. Nur gut qualifizierte Bewerberinnen wollen Offerte einreichen unter Chiffre B. M. 2639 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, sparsamer **KOCH**

45 Jahre alt, mit langjähriger In- und Auslandpraxis, die letzten Jahre auf eigene Rechnung tätig, sucht Stelle p. Ende September anfangs Oktober eventuell früher. Ansprüche bescheiden.
Offerten unter Chiffre H.A. 2652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

Schweizer, 42 Jahre alt, sprachenkundig, tüchtiger Fachmann und Restaurateur, im Bureau durchaus bewandert, z.Z. in Saison, sucht Winter- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre O. B. 2604 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das
WALDKURHAUS BAD WEISSENBURG (Bern. Oberl.)

sucht für seinen Küchenchef eine Winterstelle (eventuell mit kleiner Brigade)

Fach- und sprachenkundiger

Oberkellner

sucht Engagement in Jahresstelle oder Wintersaison, event. auch als Chef de service. — Offerten unter Chiffre A. F. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M.R.S.T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

Jüngerer Hotelier
m. Sommerbetrieb, sucht Engagem. für Wintersaison als

Direktor od. Chef de Réception eventuell Chefkontrolleur

Gefl. Off. unt. Chiffre W.R. 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bessere Tochter sucht Vertrauensposten als

Stütze der Hotelierfrau

Gute Zeugnisse und Referenzen liegen vor. Gefl. Offerten unter Chiffre N. A. 2645 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern langjährigen, überaus tüchtigen

Küchen-Chef

Winter-Saison-Stelle.
Riedweg-Disler, Hotel Cecil, Luzern.

Gesucht nach Davos auf 15. September

junges Mädchen

bis Anfang Dezember als Privatmädchen, hernach als Saallehrtochter für die Saison.
Gefl. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre O. D. 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

LONDON

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kurzer Zeit durch Einzel-Unterricht. 6½ Std. per Tag. Eigen. Prof. im Hause. Mod. Zimmer. Prima Verpflegung. Fam.-Leben. Alles inbegriffen £ 8.10.— bis £ 9.—.— p. Mon.. Villa Dudley, 63, Wickham Rd., London SE 4.

Zu verkaufen in Hauptstadt der Zentralschweiz in erster Lage (Nähe Bahnhof)

HOTEL GARNI

(24 Betten) mit gut eingeführtem Tea-Room-Restaurant. Anzahlung ca. Fr. 50 000.—. Offert. unt. G. 8652 Y. an Publicitas, Bern.

Altbekannte, sichere Existenzbietende

Pension

im Zentrum von Zürich billig zu verkaufen. Besondere Gelegenheit. Auskunft erteilt Kuhn, Sihlstrasse 1, Tel. 70.325.

18jähriger Jüngling aus guter Familie, mit Handelsdiplom, Maschinenschreiber, sucht Stelle in Hotel oder ähnl. Betrieb als

Sekretär-Volontär

evtl. nebenbei auch als

Chasseur oder Liftier,

um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Sehr gute Referenzen zu Diensten. — Gefl. Offerten an A. Pistoletti, Lehrer, Collombey (Valais).

Alles und überall

desinfizieren u. vernichten wir:

Wanzen
Mäuse
Käfer
Motten

Desinfecta AG.
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon Nr. 32.330
Grösste Spezialfirma der Schweiz

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

HORGEN-GLARUS

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorzügliche Pension für Gäste, welche **ENGLISCH** zu lernen wünschen. Preis 40/— wöchentl. Glengarriff, Arthur Rd., Cliftonville. Margate, England.

In Lugano zu vermieten, auch sofort, in verkehrsreicher Lage, grosses, modernes

Restaurant

mit 12 Betten. Es werden nur seriöse Offerten von Fachleuten in Betracht gezogen. Offerten sub Chiffre E. 17339 an Publicitas Lugano.

Zu kaufen gesucht, gangbares

Hotel

Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten mit Photo unter Chiffre OF 8862 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Englisch

Französisch od. Italienisch garantiert in 2 Monaten in der

Ecole Tamé, Neuchâtel 33 oder Baden 33

Handels-Diplom

in nur 6 Monaten, Franz. und Ital. inbegriffen garantiert in Wort u. Schrift. Prospekte u. Referenzen.

Junger initiativer Hotelier mit Frau, zur Zeit in eigenem Geschäft, sucht sich zu verändern. Gesucht wird

Direktion oder Pacht

von mittelgrossem Hotel. Jahresgeschäft bevorzugt. Offerten unter Chiffre H. R. 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einheirat in Hotel

Tüchtigem, initiativem Hotelier oder tüchtigem Küchenchef im Alter von 30–40 Jahren, evang., ist Gelegenheit geboten, sich durch Einheirat selbständig zu machen in Hotel von 50 Betten. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis, Photo und Angabe der Vermögensverhältnisse erbeten unter Chiffre T 10787 L an Publicitas, Lausanne.

HOTEL
in Wallfahrtsort

(Zentralschweiz) erstkl. Lage, ordentl. steigerungsfäh. Passantenfrequenz, gelegentl. zu interessanten Bedingungen nur direkt an ausgewiesen tüchtige Fachleute

zu verkaufen.

Nähere Auskunft unter Chiffre OF 8854 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

ZÜRICH

Krankheitshalber zu verkaufen, in nächster Nähe des Ausstellungsgebietes, gut eingerichtetes

alkoholfreies Restaurant

Kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden unter Chiffre Z. B. 2645 an Rudolf Mosse A. G. Zürich.

Hotelier-Ehepaar mit eigenem Wintergeschäft sucht auf nächstes Frühjahr

Pensionsbetrieb oder Kleinhotel

zu pachten, evtl. zu kaufen

wenn Konditionen besonders günstig. Vierwaldstätter- oder Thunersee bevorzugt. — Offerten unter Chiffre P. E. 2640 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spannteppiche

Bouclé
uni Moquette
ton/ton
Axminster
Tournay

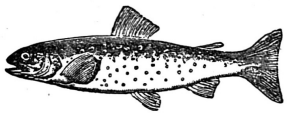
zum Auslegen von Zimmern, Bar, Hallen und Restaurant etc.

Vorteilhafte Preise.
Routinierte Teppichleger.

TEPPICHHAUS

W. Geethaar Bern A.G.
GEGR 1869
Thunstrasse 7 · Helveiaplatz · Thunstrasse 7
Telephon 21.058

Forellenzucht Stalden i. E.



Vorteilhafte Bezugsquelle für
la Portionenforellen
Prompte Lieferung Tel. Konolfingen 84.121

Rolladenfabrik A. Griesser S. Adorf

FILIALEN:
BASEL Gundeldingerstr. 202 Tel. 29.849
LAUSANNE Boulev. de Grancy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

Fische Geflügel Conserven

Stoessel - Comestibles
BURGDORF Telephon 94

Merke:
Reklame-Zündhölzer
Zündholzfabrik Düdingen

A VENDRE

A Lausanne: Hôtel 2me rang, 55 chambres, avec immeuble locatif. Nécessaire pour traiter fr. 270.000.—.

Entre Lausanne et Genève: Hôtel-Buffet de gare. Nécessaire pour traiter fr. 60.000.—.

Locarno: Très bon Hôtel 2me rang. 30 lits. Nécessaire pour traiter fr. 40 000.—.

Lugano: Hôtel de 34 lits plus une maison locative. Nécessaire pour traiter fr. 100.000.—.

Pays d'Enhaut: Très bonne Pension-famille. 16 chambres. Clientèle assurée. Nécessaire pour traiter fr. 80.000.—.

Gérance BURNIER, Lausanne
5, rue de Bourg

Occasion

Voiture de restaurant
mit **Rechaud gesucht.**
Daselbst (evtl. in Tausch) **zu verkaufen**

Konservenmaschine
Off. u. Chiffre G.A. 2626 an d. Hotel-Revue, Basel 2.

ADA
im Eimer

überall Im Gastwirtsgewerbe, in Spitälern, Sanatorien und Anstalten

da, wo peinliche Sauberkeit und grösste Hygiene herrschen muss, findet das feine, seifenhaltige ADA

immer ein reiches Arbeitsfeld zur raschen und gründlichen Reinigung von Herd, Töpfen und Pfannen, Badewannen und Toiletten, Treppen und Böden etc. ADA trocken verwendet poliert glattglänzend.

ADA im Eimer hilft sparen!

Henkel & Cie. A.G., Basel GK414a

Moderne
KOCHHERD-ANLAGEN

Umänderungen - Reparaturen
Ersatzteile
Casserollenherde
Wärmschränke und -tische

K. Steiger & Sohn, Zürich 5
Langstrasse 208 - Telephon 36.932

Wir offerieren Ihnen unverbindlich, franko Ihre Adresse:

TEE

No.		Preis per Kilo
1011	Mischung Ceylon China.	5.30
1091	Orange Pekoe	5.80
1111	Ceylon Orange Pekoe	6.40
1211	Ceylon Orange Pekoe extra . . .	7.—
1311	Ceylon Flowery Orange Pekoe . .	8.—
1321	Ceylon Orange Pekoe (Spezial-Tee für Teelöffel)	7.50
1331	Ceylon Flowery Orange Pekoe extra fein	9.10
1351	Ceylon Flowery Orange Pekoe . .	9.20
1371	Ceylon Flowery Orange Pekoe fin .	10.15
1391	Ceylon Flow. Orange Pekoe choice	12.25

Verlangen Sie unsere Preise für Originalkisten (25—50 kg)

PI KA VA

Pure India, China and Ceylon Tea Importation
Rue de l'aubépine 23 **GENÈVE** Téléphone 53.950

Maggis Würze
Die Vertrauensmarke der Hotel-Küche

Fräulein

ein Passugger bitte — ich trinke gern ein Tafelwasser, das nicht aufstösst . . . Also

Passugger

Geeichte Flaschen

grün, 3/10, 2/10, 1/10 Liter und Doppelliter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur 1/10 u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfüg.

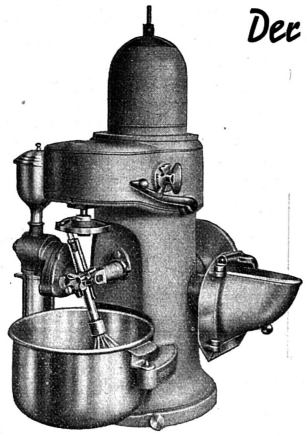
Glashütte Bülach A.G. in **Bülach**

Umständehalber sind ca. **20 komplette**

Hotelzimmer-Einrichtungen

wie neu, weit unter dem Anschaffungspreis **sofort zu verkaufen**. Einzel- oder Gesamtabgabe. Ferner 18 Esszimmertische, 90 90 cm mit Guss-Sockel, sowie 24 Stühle und Fauteuils aus Buchen-(Holzsitze) u. 48 Stühle u. Fauteuils m. Polsterung, nebst Salon-Mobiliar. Billard, Liegestühle etc. Alles nach modernstem Stil.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre No. 9000 an Postfach 579, St. Gallen.



Der Wert einer Maschine

richtet sich für den Käufer nach deren Leistung, nicht nach dem Gewicht.

Nur wenn durch diese der Ankaufspreis innert nützlicher Frist amortisiert werden kann, ist die Anschaffung rentabel.

COMBIREX

ersetzt vollständig eine Hilfskraft in der Küche.

Sie übernimmt alle Zubereitungsarbeiten: schneiden, hacken, passieren, rühren, Kaffee mahlen, Glacé zubereiten und Ihre Messer schleifen.

Eine Anfrage kostet nichts, ist unverbindlich. Wir senden Ihnen gerne den illustrierten Prospekt mit allen Details.

Fabrikant: Jakob Lips, Urdorf
Spezialmaschinenfabrik Gegründet 1880

Generalvertretungen:

Deutsche Schweiz u. Tessin:
Josef Besmer, Zug
Neu-Friedeck, Telephon 4.00.42

Suisse Romande:
TIM S.A., Lausanne
18, Avenue Victor-Ruffy, téléphon 2.25.42

Occasion. Zu verkaufen fabrikneue

Stills Café-Anlage

2 × 9 Liter Café; m. Expressmaschine u. all. Zubeh., billig. Off. unt. Chiffre S. C. 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Fremdenkurort Engelberg (Sommer- und Winter-Saison) ist das gutgebaute

Hotel Central

mit 80 Fremdenbetten, Dependance, **Passanten-Restaurant**, Zentralheizung, per sofort **zu verkaufen.** Nähere Auskunft durch L. Balmer-Ott, Sachwalterbureau. Hirschengraben 40, Luzern.

VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN
komfortabel, mit fliessendem Wasser eingerichtete

Hotel-Liegenschaft

(50 Betten)

Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See u. Gebirge in der Ostschweiz. Umfangreicher Park und Gemüsegarten. Garagegebäude. Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt spez. auch als

Kinder- oder Erholungsheim

Offerten unter Chiffre **Z. E. 1380** befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

In St. Moritz

zu vermieten eventl. zu verkaufen

für 1. Oktober zu sehr günstigen Konditionen, kleines

Hotel-Restaurant

von 25—30 Betten, grosser u. kleiner Saal, Kegelbahn, zwei Bocciabahnen. Offerten sind erbeten an Postfach 42879, St. Moritz.

Sichern Sie sich die **Vorteile** *unserer*

Lüftungs- und Luftheizungsanlagen

Sie **erhöhen** *damit die* **Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens**

Für Revisionen, Umbauten, Neuanschaffungen beraten wir Sie gerne

VENTILATOR A.G., STÄFA (ZÜRICH)
TELEPHON 930.136